

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Sent Nicolas Deichmann da Sent muossa illa Grotta da cultura a Sent fotografias cul tema architectura e cuntradas. Il titel da l'exposiziun: Lingias, stizis e sumbrivas. **Pagina 8**

Engadin Festival Ein virtuosos und aussergewöhnliches Konzert gab das Gershwin Piano Quartet im Hotel Reine Victoria. Mit vier bespielten Pianos begeisterten sie das Publikum. **Seite 16**



engadinerpost.ch/meinungen

Olivia Portmann-Mosca:
Scritys sainza fin



Blockgletscher rutschen immer schneller

Auf dem Blockgletscher Muragl oberhalb von Pontresina wird aktuell gebohrt. Die Bohrungen ermöglichen Forschungsarbeiten zur Situation des Permafrosts. Neu wird auch der Wasserdruck gemessen.

FADRINA HOFMANN

Eine Baustelle, wie sie in diesen Tagen auf dem Blockgletscher Muragl zu sehen ist, gibt es nicht alle Tage. Fünf Bohrlöcher werden gebohrt, die mit Sensoren ausgestattet werden. Ein Forschungsteam des WSL-Instituts für Schnee- und Lawinenforschung, SLF, wendet vor Ort eine neuartige Messmethode an, eine Kombination von Bohrlochtemperatur, Piezometer, Deformationssensoren und elektrischen Widerstandsmessungen. Untersucht wird, warum Blockgletscher sich seit einigen Jahren mit erhöhter Geschwindigkeit bewegen.

Blockgletscher entstehen dort, wo sich Lawinen und Felsstürze am Fuss von steilen Hängen ablagern. Mit der Zeit entstehen zungenförmige, eisreiche Formen im Gelände. Die Blockgletscher können sich mehrere Meter pro Jahr talwärts bewegen. Auch der Muragl-Blockgletscher bewegt sich bis zu einem Meter pro Jahr. Die EP/PL hat die Forschungsgruppe um die Permafrost-Pionierin Marcia Phillips an einem Morgen begleitet, um mehr über die schneller abrutschenden Blockgletscher zu erfahren.

Seiten 4 und 5



Eine so spektakuläre Baustelle erleben nicht einmal die Bohrexperthen oft, obwohl sie auch sonst im hochalpinen Gelände arbeiten.

Foto: Mayk Wendt

Arealplanung am Bahnhof geht weiter

St. Moritz Die RhB befasst sich aktuell mit der Arealplanung der beiden im Osten und Westen angrenzenden Gebiete. Während auf der einen Seite eine Wohnüberbauung realisiert werden soll, besteht auf der anderen Seite der unbestrittene Bedarf nach einer attraktiveren und dem Nobelort gerechten «Visitenkarte» für ankommende und abreisende Gäste. Auch das Thema einer neuen Fussgängerbrücke vom Bahnhofsbereich in Richtung See ist neu aufgekommen. (jd)

Seite 3

Junge für die Politik begeistern

Zernez Im Unterengadin ist das Interesse an einem politischen Engagement bei jungen Menschen nicht besonders ausgeprägt. Die Junge Mitte Graubünden möchte dran etwas ändern. Sie organisiert am kommenden Wochenende ein Treffen, an dem sich politisch interessierte Junge in ungezwungener Atmosphäre austauschen können. Unter dem Titel «Junge Mittendrin» werden ein Grillabend sowie eine Wanderung im Schweizerischen Nationalpark stattfinden. Mit dabei sind auch die Jungpolitikerinnen Laura Koppenberg aus Scuol und Sarina Caduff aus Cumbel. Im Doppelinterview erzählen sie mehr über diese Aktion, sie beleuchten das Thema Jugendpartizipation und stellen Lösungsansätze vor, um die Jugend in die Gemeindepolitik einzubinden. (fh)

Seite 7

La visiuon dals frars Fanzun

Tarasp Sco vaschins da Tarasp, chi passaintan bler temp i'l cumün al pè dal chastè, s'han ils duos frars Andrea Fanzun e Gian Fanzun suvent agitats dal stadi deplorabel da l'antierur Hotel Tarasp. Quel va nempe daspö var duos decenni planet in muschna. Davo cha'ls gronds sömmis d'ün investur talian nu sun mai gnüts realisats, es l'hotel daspö là surlaschè a seis destin ed es intant dvantà ün «lost place». L'on passà han ils duos frars tut sü contact cul possessor da Milan ed han lura d'utuon pudü cumprar la ruina d'hotel immez la fracziun da Fontana. «Per nus esa uossa important da serrar giò il chapitel da l'Hotel Tarasp existent e da trar ün strich cun til sbodar bainbod», declera Andrea Fanzun. Il böt a lunga vista es da dvantar dacheu ün lö d'inscunter per indigens e giasts. (fmr/cam)

Pagina 9

Wissenschaft der Wetterprognosen

Wetter Das Engadin und einige Gebiete im Wallis gehören mit jährlichen Niederschlagsmengen von rund 700 Millimetern zu den niederschlagsärmsten Gebieten der Schweiz. Wettervorhersagen sind nicht einfach zu erstellen – vor allem nicht für das Engadin. Weil beispielsweise die beiden Täler Unterengadin und Val Müstair inneralpin sind und auch nicht homogen, ist selbst das Wetter im Tal nicht überall gleich. Sicher ist hingegen, dass verschiedene Bedingungen erfüllt sein müssen, damit sich der Regen gleichmässig übers Engadin verteilt. Gaudenz Flury, Meteorologe beim Schweizer Radio und Fernsehen, kennt die Herausforderungen von Wetterprognosen und empfiehlt die beiden Schweizer Apps, SRF Meteo und Meteo Schweiz, die die besten Prognosen abgeben würden. (js)

Seite 12

Gut besuchtes Fussballcamp

Celerina Für 120 Kinder ging gestern Freitag das 14. Fussballcamp zu Ende. Beim grossen Abschlussturnier wurde auf dem Fussballplatz San Gian mit viel Freude und auch einigem Ehrgeiz um jeden Ball gekämpft. Neben den Kindern braucht ein solches Turnier, das vor 14 Jahren vom damaligen Platzwart Marco Jola ins Leben gerufen wurde, auch viele freiwillige Helferinnen und Helfer, Trainerinnen und Trainer sowie eine ganze Küchenmannschaft für das leibliche Wohl und zwei Springer, die jederzeit an den verschiedensten Orten eingesetzt werden können. Die EP/PL durfte einen Blick hinter die Kulissen von OK-Präsident Claudio Cadonau werfen, der mit seinem fünfköpfigen Team seit vier Jahren für die Organisation des Camps verantwortlich ist. (ag)

Seite 13





Sils/Segl

Gewässerschutzrechtliches Gesuch

Gesuchstellerin

StWEG Chesa Lagrev
Via Suot Ovas 27
7514 Sils Maria

Vorhaben

Brunnenbohrungen für Grundwassernutzung mit Wärmepumpe auf Parzelle Nr. 2792 (Chesa Lagrev), Sils Maria

Zone

Gewässerschutzbereich Au, Allg. Zone für Wohnquartiere

Projektverfasserin

Impergeologie AG, Maienfeld

Die Gesuchsakten liegen 20 Tage ab Publikation des Gesuchs auf der Gemeindkanzlei zur Einsicht auf (Mo bis Fr 9.30-11.30/14.30-17.30).

Öffentlich-rechtliche Einsprachen sind innert 20 Tagen ab Publikation an den Gemeindevorstand Sils i.E./Segl einzureichen.

Sils, 10.8.2024

Der Gemeindevorstand



Sils/Segl

Dumanda chi riguarda il dret davart la protecziun da las ovas

Petenta

Proprietad in condomini Chesa Lagrev
Via Suot Ovas 27
7514 Sils/Segl Maria

Proget

Chaver funtaunas per l'utilisaziun dad ova da fuonz cun pumpa da s-chuder sülla parcella nr. 2792 (Chesa Lagrev), Sils/Segl Maria

Zona

Sectur da protecziun da las ovas Agnas, zona generela per quartiers d'abiter

Atura dal proget

Impergeologie AG, Maiavilla

Las actas da la dumanda sun expostas ad invista düraunt 20 dis a partir da la publicaziun in chanzlia cumünela (lù. fin ve. 9.30-11.30/14.30-17.30).

Recuors da dret public sun d'inoltrer infra 20 dis a partir da la publicaziun a la suprastanza cumünela da Segl.

Segl, ils 10-8-2024

La suprastanza cumünela

Wolf verletzt Pony – er ist zum Abschuss freigegeben

Brusio Ein Wolf hat Ende Juli auf einer Alp in Brusio ein erwachsenes Pony angegriffen und schwer verletzt – jetzt ist er zum Abschuss freigegeben worden. Dies schreibt die Nachrichtenagentur Keystone/SDA und bezieht sich auf eine Mitteilung des Bündner Departements für Infrastruktur, Energie und Mobilität (Diem), welches diese Infor-

mation am Dienstag auf seiner Webseite veröffentlichte.

Weil der Wolf nicht zu einem Rudel gehört, durfte der Kanton Graubünden die Bewilligung für den Abschuss erteilen. Nun muss die kantonale Wildhut das Raubtier innert 60 Tagen erlegen. Nur so lange ist die Abschussbewilligung gültig, wie das Abschuss-

bewilligungen dürfen nur ausgestellt werden, wenn Wölfe «erhebliche Schäden bei Nutztieren anrichten», so das Diem weiter. Dies sei im vorliegenden Fall erfüllt, weil der Wolf das Pony schwer verletzt habe.

Nun sei mit weiteren «Übergriffen» zu rechnen, deshalb werde das Raubtier abgeschossen. (sda)

Alpinist in Spalte gestürzt

Pontresina Am Donnerstag ist im Berninagebiet ein Alpinist in eine Gletscherspalte gestürzt. Die Rega flog den Schwerverletzten nach der Bergung ins Graubündner Kantonshospital.

Kurz nach 18.30 Uhr erreichte die Einsatzleitzentral der Kantonspolizei

Graubünden die Nachricht, wonach die Rega einen Alpinisten schwer verletzt in das Kantonshospital Graubünden nach Chur geflogen habe. Gemäss ersten Erkenntnissen stürzte der 22-jährige Bulgare am Donnerstagnachmittag am Spallagrat in eine Gletscherspalte. Weitere Berggänger, die diesen

Sturz beobachten konnten, alarmierten die Schweizerische Rettungsflugwache. Zusammen mit der Rega Crew konnten sie den Mann bergen und nach Chur überfliegen. Die Alpinpolizei der Kantonspolizei Graubünden klärt die Umstände dieses Sturzes ab. (staka)

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 6985 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18 083 Ex. (WEMF 2023)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Andrea Gutsell (ag), Fadrina Hofmann (fh), Jan Schlatter (js)
Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Technische Redaktion: Morgan Fouqueau
Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)
Online-Verantwortlicher: Jan Schlatter (js)
Korrespondenten: Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs), Urs Rauschenbach-Dallmaier (urd), Giancarlo Cattaneo (gcc), Mayk Wendt (mw), Fabiana Wieser (faw), Denise Muchenberger (dem), Birgit Eisenhut (be), Stefanie Wick Widmer (sww), Imke Marggraf (ima), Jürg Baeder (jüb), Elisabeth Bardill (eba), Not Janett (nja), Corina Kolbe (cko), Ester Mottini (emo), Urs Oskar Keller (uok), Sabrina von Elten (sve).

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)
Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

Inserate:
Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00
E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Abonnementspreise Print+ (Digital und Print):
Inland: 1 Mt. Fr. 26.- 6 Mte. Fr. 143.- 12 Mte. Fr. 258.-
Abonnementspreise Ausland:
1 Mt. Fr. 41.- 6 Mte. Fr. 218.- 12 Mte. Fr. 438.-

Abonnementspreise Digital
Inland: 1 Mt. Fr. 20.- 6 Mte. Fr. 118.- 12 Mte. Fr. 215.-
Alle Preise inkl. MwSt.

Ferienumleitungen innerhalb der Schweiz sind gratis, ins Ausland mit Portoverrechnung.

Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.

www.engadinerpost.ch

Veranstaltungen

Mittagessen 60+ auf der Alp

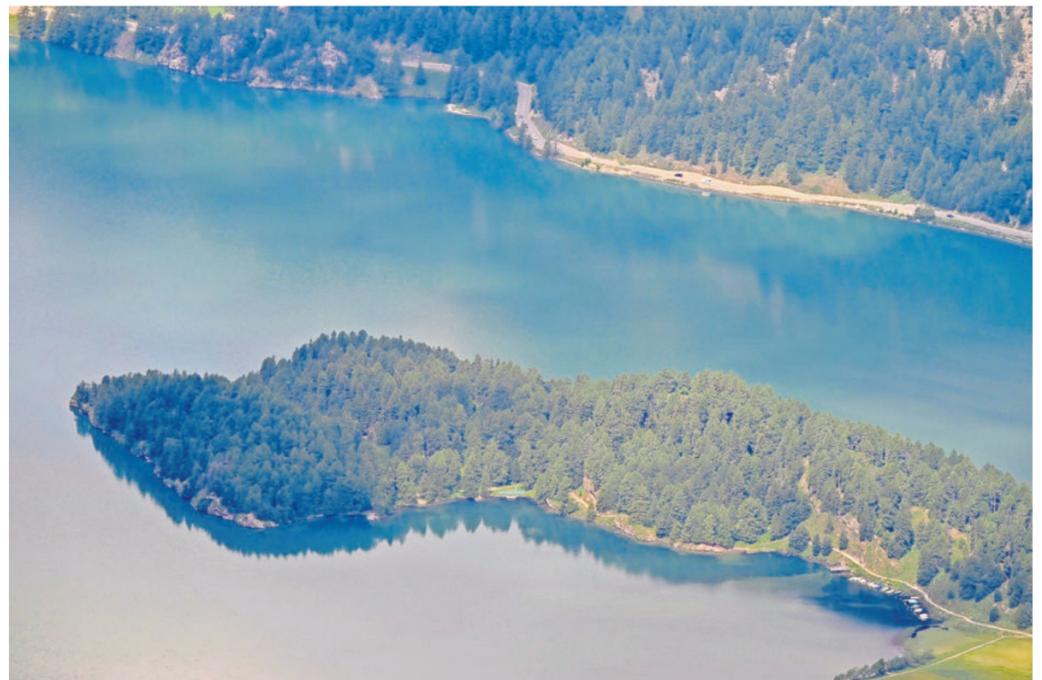
Zuoz Am Donnerstag, 15. August, findet das gemeinsame Mittagessen für alle im von Alter 60+ im Restaurant Pizzet in Zuoz statt. Treffpunkt ist um 11.00 Uhr beim Schulhausplatz für einen gemeinsamen Spaziergang zum Restaurant. Wer nicht laufen mag, wird gefahren, das Taxi fährt um 11.30 Uhr beim Bahnhof Zuoz. Das Mittagessen beginnt um 12.00 Uhr. (Einges.)

Gebärde der Erde – musikalische Lesung

Sils Poesie und Musik, Violine und Stimme, Wortklang und Tonbild. Die Lyrikerin Gabrielle Susan Rüetschi und die Geigerin Clarigna Küng gestalten in der Biblioteca Engadinaisa einen poetisch-musikalischen Abend. In ihrem zweiten Programm steht nach dem Wasser nun die Erde im Zentrum – vielschichtig, in mannigfaltigen Erscheinungsformen und in ihrer grundlegenden Bedeutung für das Menschsein. Rüetschi lebt und schreibt in Baden und Scuol, Küng kommt aus dem Appenzell und ist in der Klassik genauso zu Hause wie in der modernen Volksmusik. Die beiden Künstlerinnen verstehen es ausgezeichnet, Wortklang in Tonbilder zu übersetzen und Text und Musik zu einem neuen Ganzen zu weben. Die Lesung findet am Mittwoch, 14. August um 19.30 Uhr in der Biblioteca Engadinaisa in Sils/Segl Baselgia statt. (Einges.)

Um Anmeldung wird gebeten:
info@bibliotecasegl.ch,
Tel. 081 826 53 77.

Das Bild hat das Wort



Die Halbinsel Chastè bei Sils, vom Corvatsch aus aufgenommen.

Foto: Marco Rubini

Veranstaltungen

Erste Museumsnacht in der Val Müstair

Val Müstair Zum ersten Mal findet im Val Müstair eine Museumsnacht statt. Am Samstag, 17. August, öffnen die Museen im Tal ihre Türen und geben mit einem unterhaltsamen Programm ungewöhnte Einblicke in ihre Häuser. Zwischen den Veranstaltungsorten pendelt ein kostenfreier Shuttlebus, was ein Verweilen und Weiterziehen bequem ermöglicht.

Das abendfüllende Programm beginnt um 16.00 Uhr in Valchava im Museum Chasa Jaura mit einem Vortrag von Marco Gilly zur Siedlungsgeschichte in der Val Müstair. Beim nächsten Halt in Sta. Maria warten gleich drei Veranstaltungen auf die Besuchenden. In der Muglin Mall kann gelebtes Handwerk in der Mühle und Backstube besichtigt werden. Unter dem Titel «Regional und knusprig» ser-

vieren Larissa und Caterina Bott ab 17.30 Uhr Feines aus dem Holzofen. Ab 18.00 Uhr erfährt man im Museum 14/18 «Wunderliches um die Dreisprachenspitze». Künstlerisch verbunden werden die beiden Orte in der Via Paclera mit einer Performance des ansässigen Kunstschaffenden Pascal Lampert. Zum Abschluss des Museumsreigns startet ab 20.00 Uhr «Nachts ins Museum» im Kloster St. Johann in Müstair. Bei Kerzenschein werden die Besuchenden in von Sagen umwobenen Kurzführungen in die Welt des Klosters entführt und bestehende Annahmen zum Kloster und seinen historischen Bewohnerinnen auf ihren wahren Kern hin geprüft.

Um das Abendprogramm abzurunden, wird der Barbetrieb in der Chasa Chalavaina an diesem besonderen

Abend bis Mitternacht verlängert. Dort können Beteiligten wie Gäste ins Gespräch kommen und diese erste Museumsnacht bei einem gemütlichen Klosterspritz gemeinsam ausklingen lassen. Museen und Kultur im Tal sollen für alle zugänglich sein. Daher verzichten die Veranstaltenden auf einen fixen Eintrittspreis. Stattdessen dürfen die Gäste selbst entscheiden, wie viel sie geben können oder möchten. Für Kinder ist die Museumsnacht kostenlos. Es ist keine Anmeldung erforderlich. Jeder Gast erhält als Eintrittskarte ein Glücksbändchen der Handweberei Tessanda in Santa Maria.

Der Shuttlebus bedient in einem regelmässigen Turnus alle Veranstaltungsorte. Retourfahrten nach Sta. Maria und Valchava starten in Müstair. (Einges.)

Giacomettis Glasfenster im Morgenlicht

Zuoz Augusto Giacometti (1877 – 1947) war ein herausragender Maler in der Nachfolge des Jugendstils und des Symbolismus sowie ein Erneuerer der Glasmalerei. Im Chor der reformierten Kirche San Luzi Zuoz befin-

den sich die beiden auch kunsthistorisch interessanten Werke «La Spranza» und «La Charited» aus den Jahren 1929 und 1933. Zu Giacomettis 147. Geburtstag führt Walter Isler zu dessen Glasfenstern in Zuoz. Be-

reichert wird der Anlass mit Orgelmusik aus der Romantik. An der Orgel ist Jürg Stocker. Treffpunkt ist am Freitag, 16. August um 10.00 Uhr vor der Kirche San Luzi, Zuoz, Dauer bis 11.15 Uhr. (Einges.)



Wo Reto Stifel
vor Ort ist



Links: Bahnofsareal Ost. In dieser Zone würde die RhB gerne eine Wohnüberbauung erstellen. Dafür muss aber die Werkstoffhalle der Gemeinde weichen (Bildmitte). Rechts: Bahnofsareal West. Hier will die Gemeinde in der Planung ein Wort mitsprechen können. Nicht zuletzt, um die «Visitenkarte» von St. Moritz für Einheimische und Gäste aufzuwerten.

Fotos: Jon Duschletta

Bahnofsareal St. Moritz: Brache statt Visitenkarte

Der in den letzten Jahren umgebaute Bahnhof St. Moritz bedarf weiterer Anpassungen. Aktuell beschäftigt sich die RhB mit der Arealplanung im Osten und Westen des Bahnhofs. Das Augenmerk der Gemeinde richtet sich auf das Areal West. Ein Thema sind die unbefriedigenden Fussgängerquerungen der Strasse in Richtung See.

JON DUSCHLETTA

Der St. Moritzer Gemeindevorstand sei, so ist dem letzten Ratsbericht zu entnehmen, unzufrieden mit der bestehenden Fussgängerquerung der Via Grevas als Hauptverkehrsachse vom Bahnhof zum Seeuferweg. Ein Projektwettbewerb soll deshalb die Realisierbarkeit einer neuen Fussgängerbrücke evaluieren (siehe EP/PL vom Donnerstag).

Fussgängerüberführungen bestehen aktuell auf der Höhe Schulhaus Grevas – Segelclub und beim Ausgang Parkhaus Serletta auf der Panoramaterasse mit integriertem Personenlift. Die vormalige Fussgängerpassarelle beim Ausgang der Bahnofsunterführung musste, ebenso wie das ehemalige Hotel Bellaval, dem Bahnofsneubau wei-

chen. Fussgänger überqueren dort die Hauptstrasse über einen Fussgängerstreifen mit Mittelinsel, ebenso ein paar hundert Meter weiter westwärts beim Kreis Via Grevas – Via Serlas.

Reto Matossi, Gemeindevorstandsmitglied, Vizepräsident und Vorsteher des Baudepartements, bestätigte auf Anfrage entsprechende Überlegungen seitens der Gemeinde. Allerdings sei die Arealplanung rund um den St. Moritzer Bahnhof alleinige Sache der RhB, so Matossi. «Die RhB hat heuer eine Testplanung durchgeführt. Schlüsse und Erkenntnisse daraus fliessen dann in die Ortsplanung der Gemeinde ein.»

Yvonne Dünser, Mediensprecherin der RhB, bestätigte auf Anfrage den Sachverhalt, verzichtete zum jetzigen Zeitpunkt aber auf weitere Angaben: «Die Testplanung ist läuft und das weitere Vorgehen wird zusammen mit der Gemeinde zeitnah koordiniert», so Dünser.

Wohnungen im Osten

Laut Reto Matossi umfasst die Arealplanung die beiden an den Bahnhof angrenzenden Zonen West und Ost. Im Osten, dort, wo heute die Wertstoffhalle der Gemeinde St. Moritz steht, würde die RhB gerne eine Wohnüberbauung mit dazugehörigen Parkplätzen realisieren. Die Gemeinde will sich in dieser Zone zwar selbst nicht aktiv einbringen, möchte aber mit der zeitnahen Verlegung der Wertstoffhalle ins Gebiet Islas die Grundlagen schaffen,

damit die RhB die weitere Planung angehen und die, auch für die Gemeinde sehr wichtigen Wohnungen, realisieren kann.

Obschon der Vertrag für die Wertstoffhalle am heutigen Standort noch bis 2057 läuft, möchte die Gemeinde das Recyclingcenter zügeln. «Ansonsten bleibt das Areal Ost weiterhin blockiert», ergänzt Matossi, «was nicht im Sinne der Gemeinde sein kann.» Der politische Prozess in Sachen Islas laufe parallel und sei als proaktiver Schritt zur Arealplanung am Bahnhof zu sehen, so Reto Matossi.

Visitenkarte im Westen

Ganz anders stellt sich die Ausgangslage in der Arealzone West in Richtung St. Moritz-Bad dar. Hier befindet sich der Hauptumschlagplatz des Bahnhofs für ankommende oder abfahrende Gäste, das Bus- und PostAuto-Deck, Taxistände und ein Restaurant. Diese Zone stellt sich aktuell aber alles andere als eine für St. Moritz würdige Visitenkarte dar: Der Blick zum See und zu den Bergen ist zwar gegeben, wenn auch nicht in einem besonders attraktiven Rahmen und erst noch durch einen Maschendrahtzaun eingeschränkt. Der Weg in Richtung Westen zum Eingang Parkhaus Serletta und durch die St. Moritz Design Gallery ins Dorfzentrum ist von einer grossen, unattraktiven Brache gesäumt.

Hier bedarf es gemäss Reto Matossi dringend einer zeitgemässen «öffent-

lichen und publikumswirksamen Infrastruktur mit einem neuen Hotel und allenfalls auch Läden». Es liege auf der Hand, dass es an dieser Stelle etwas Attraktives brauche. Sowohl für den ankommenden Gast, der sich hier auch aufhalten und verweilen könne, aber auch als Ausgangspunkt für die weitere Lenkung des Fussgängerverkehrs in Richtung Dorf, Bad oder See.

Neue Passarelle als Wunsch

Ein idealer Standort also auch für eine allfällige neue Fussgängerbrücke vom

Bahnofsareal zum See. Ob es dort aber je eine solche Passarelle geben wird, sei zum jetzigen Zeitpunkt noch völlig offen, so Matossi. «Die Gemeinde hat diese Idee der RhB als Wunsch und wichtige Option mit in die weitere Arealplanung gegeben.» Im Gegensatz zur Arealplanung Ost der RhB, würde die Gemeinde aber im Westen gerne ein Wort mitreden. Matossi wünscht sich deshalb, dass die Gemeinde Einsitz in eine entsprechende Planungskommission erhält und oder in eine Wettbewerbsjury.

Sanierung Parkhausdach Quadrellas im Jahr 2025

Im gleichen Ratsbericht der Gemeinde St. Moritz wird auch die anstehende Sanierung des undichten Dachs des Parkhauses Quadrellas in St. Moritz-Dorf thematisiert. So soll das Flachdach des erst im letzten Jahr umfassend sanierten Parkhauses «rinnen». Tatsächlich sei das Dach laut Auskunft von Gemeindevorstand Reto Matossi sanierungsbedürftig, was aber schon vor der erfolgten Parkhausanierung bekannt gewesen sei. «Die Dachsanierung war Bestandteil des Sanierungsprojekts und sowohl im Budget wie auch in der Finanzplanung berücksichtigt.» Laut Matossi hätten aber im letzten Jahr Zeit und Handwerker gefehlt,

um neben dem Inneren des Parkhauses auch noch das Dach zu sanieren. «Wir wollten und konnten die termingerechte Wiedereröffnung des Parkhauses auf die Wintersaison hin nicht gefährden.»

In einer ersten Etappe werden aktuell der Posten der Gemeindepolizei und die angrenzenden Wohnungen saniert. Dafür wurde auf dem Parkhausdach die Baustelleninfrastruktur eingerichtet. Nach Abschluss der ersten Etappe dürfte dann im nächsten Jahr das undichte, in die Jahre gekommene Flachdach geöffnet und von oben her saniert werden. «Das Innere des Parkhauses ist von dieser Sanierung nicht tangiert», so Matossi. (jd)

Bewährte Schwerpunkte des ersten Kulturförderungskonzepts

Regierungsmittteilung Die Regierung hat gemäss einer Mitteilung der Ständekanzlei die Botschaft zum zweiten Kulturförderungskonzept Graubünden zuhanden des Grossen Rats verabschiedet.

Das Kulturförderungsgesetz und die Kulturförderungsverordnung formulieren Zweck und Ziele der kantonalen Kulturpolitik. Sie definieren einerseits die staatlichen Aufgaben in der Förderung, Pflege und Vermittlung von Kultur und andererseits die Rahmenbedingungen, innerhalb derer sich das vielfältige Kulturschaffen, die Teilhabe einer breiten Bevölkerung am kulturellen Leben sowie die Pflege und die Vermittlung des Kulturerbes entfalten können. Das Konzept für die Jahre 2025-2028 wurde vom Amt für Kultur unter Einbezug der kulturellen Orga-

nisationen Graubündens und der Kulturkommission von Frühling 2023 bis Frühlingsherbst 2024 erarbeitet. So wurde in einem ersten Schritt das Kulturförderungskonzept 2021-2024 evaluiert. Der Fragebogen wurde den Institutionen mit einer Leistungsvereinbarung auf der Basis des ersten Konzepts sowie den Institutionen und Organisationen, die einen mehrjährigen Projektbeitrag erhalten, zugestellt. Weiter wurden Vertreterinnen und Vertreter von kulturellen und kulturnahen Organisationen zum ersten «Bündner Kulturgipfel», einer Informations- und Austauschplattform eingeladen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten sich am «Bündner Kulturgipfel» sowie an den daraus entstandenen Arbeitsgruppen aktiv und

partizipativ an der Erarbeitung des Kulturförderungskonzepts 2025-2028 beteiligen.

Die Evaluation und der partizipative Prozess haben gezeigt, dass sich die Förderschwerpunkte des ersten Kulturförderungskonzepts bewährt haben und im Wesentlichen beibehalten werden sollen. Sie erfahren lediglich einige Ergänzungen und Präzisierungen. Der Grosse Rat wird in der Oktobersession 2024 darüber befinden. (staka)

Die erarbeitete Dokumentation findet sich zusammengefasst im Botschaftstext, welcher über den QR-Code aufrufbar ist.



Regierung schlägt neue PK-Aufsicht vor

Regierungsmittteilung Graubünden soll sich gemäss einer Mitteilung der Ständekanzlei Graubünden mit acht Kantonen zusammenschliessen und eine gemeinsame Anstalt gründen, die in Zukunft die Pensionskassen mit Sitz in diesen Kantonen beaufsichtigt. Dies schlägt die Regierung dem Grossen Rat vor.

Die Einrichtungen der beruflichen Vorsorge (Pensionskassen) mit Sitz im Kanton Graubünden werden heute von der Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht beaufsichtigt. In Zukunft soll diese Aufgabe eine neue gemeinsame Anstalt der Kantone Zürich, Glarus, Schaffhausen, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, St. Gallen, Graubünden, Thurgau und Tessin übernehmen. Die Kantone haben dazu eine interkan-

tonale Vereinbarung ausgehandelt. Die Regierung schlägt dem Grossen Rat in ihrer Botschaft vor, dass der Kanton Graubünden der Vereinbarung beitrete. Die Anforderungen an die Aufsicht sind stark gestiegen. Die neue Anstalt ermöglicht es, diesen Anforderungen weiterhin gerecht zu werden. Die bestehende Aufsichtsbehörde soll aufgelöst werden.

Im Kanton Graubünden betrifft die Änderung hier ansässige Pensionskassen. Die Aufsicht über die sogenannten klassischen Stiftungen soll der Kanton weiterhin selbst wahrnehmen. Im Übrigen schlägt die Regierung punktuelle Anpassungen des kantonalen Rechts vor. Der Grosse Rat wird die Vorlage voraussichtlich in der Oktobersession behandeln (21. bis 23. Oktober). (staka)



Unter Experten gilt der Muragl-Blockgletscher als Paradebeispiel für Blockgletscher. Der Geograph Alexander Bast beschäftigt sich schon seit mehreren Jahren mit Permafrost.

Fotos: Mayk Wendt

Wie das Wasser ...

Die Blockgletscher in der Schweiz bewegen sich immer schneller. Um diese Entwicklung zu untersuchen, werden aktuell Bohrungen am Blockgletscher Muragl durchgeführt. Neue Messmethoden kommen dabei zum Einsatz.

FADRINA HOFMANN

Ungewöhnlich heiss ist es beim Aufstieg von der Bergstation Muottas Muragl bis zur Baustelle auf dem Blockgletscher Muragl. Dabei ist es erst früher Morgen und der Arbeitsort der «Forschungsgruppe Permafrost» des WSL-Instituts für Schnee- und Lawnenforschung SLF befindet sich auf 2550 Meter über Meer. Die Klimaänderung ist einer der Gründe, warum die Gruppenleiterin Marcia Phillips und der Geograph Alexander Bast gemeinsam mit einem Doktoranden und einer Praktikantin die nächsten zwei Wochen vor Ort sein werden. Sie untersuchen unter anderem, warum Blockgletscher sich seit einigen

Jahren mit erhöhter Geschwindigkeit bewegen.

Ein höherer Wassergehalt

«Diese Entwicklung wird oft mit erhöhten Luft- und Bodentemperaturen in Verbindung gebracht – und in jüngerer Zeit auch mit einem höheren Wassergehalt», erklärt Alexander Bast während er querfeldein in Richtung Blockgletscher läuft. Die langfristige Beschleunigung der Blockgletscher beschäftigt ihn bereits seit einigen Jahren. So war er 2020 involviert, als drei Bohrungen im Schafberg-Blockgletscher gemacht wurden. Eines der Bohrlöcher stattete das Forscherteam mit Temperatursensoren

«Die Temperatur des Eises liegt bei knapp unter 0 Grad»

und Piezometern (sie messen den Wasserdruck) aus und die beiden anderen mit Kabeln und Elektroden (Stahlringen) für elektrische Widerstandsmessungen.

Verwendet wurden damals auch Laserscans und Daten von nahe gelegenen Wetterstationen sowie Bodentemperatursensoren. Auf diese Weise konnten die Wechselwirkungen zwischen den meteorologischen Bedingungen und den Bedingungen im Untergrund analysiert werden. Vier Jahre später wollen die Forschenden am Blockgletscher Muragl ein ähnliches «Set up» einrichten, aber mit tieferen Bohrlöchern und zusätzlichen Messinstrumenten.

Keine homogene Masse

Es wird eine neuartige Kombination von Bohrlochtemperatur-, Piezometer, Deformationssensoren und elektrischen Widerstandsmessungen verwendet, um sich verändernde Eis- und Wassergehalte im kriechenden Blockgletscher zu untersuchen. In den verschiedenen Schichten des Blockgletschers herrschen unterschiedliche Eis- und Wassergehalte und Temperaturregime. Die Temperatur des Eises liegt bei knapp unter 0 Grad Celsius.

Die Messgeräte überwachen kontinuierlich zeitliche und räumliche Wechsel zwischen Eis und Wasser, dies bis zu

einer Tiefe von 20 Metern. Sie sollen die Grundlage für ein besseres Verständnis der sich beschleunigenden Blockgletscher und der zukünftigen Wasserverfügbarkeit liefern.

«Die Maschinen zu stabilisieren, ist eine Herausforderung»

Eine herausfordernde Baustelle

Marcia Phillips ist eine Koryphäe auf dem Gebiet der Permafrost-Forschung. Seit drei Jahrzehnten untersucht sie Ursachen und Zusammenhänge zum Thema. «Die Bohrmaschinen sind aber immer noch gleich», sagt sie lachend. Auch die Temperaturmessgeräte seien dieselben wie zu ihren Anfangszeiten als Forscherin. Es kommen einfach neue Messmethoden, wie die Wasserdrukmessungen hinzu.

Nur noch wenige Meter trennen die Experten von der Baustelle auf dem Blockgletscher. Die Bohrarbeiten der Firma Cresta-Geo haben zwei Tage zuvor angefangen. Zwei von fünf Bohr-

löcher sind schon gemacht. Bisher gab es keine Überraschungen oder Zwischenfälle. Auch an diesem Morgen warten die zwei Bohrarbeiter bereits auf dem gigantischen Blockgletscherfeld. Sie werden jeden Morgen zur herausfordernden Baustelle geflogen. Herausfordernd deswegen, weil das unwegsame Gelände und die instabile Unterlage viel Kreativität und Flexibilität verlangt.

«Das ist auch für uns eine spezielle Baustelle, obwohl wir oft im hochalpinen Gelände arbeiten», sagt Bohrmeister Silvio Oprandi. In der Regel finden Bohrungen auf einer ebenen Fläche statt. «Die Maschinen auf den Steinen zu stabilisieren, ist hier die grösste Herausforderung», sagt er. Für Marcia Phillips ist klar: Ohne die Bohrexperthen, die Elektroniker und Mechaniker könnten die Forschenden gar nicht arbeiten.

Der Worst Case: ein Abbruch

Für die Mittagszeit ist ein Gewitter angekündigt. Höchste Zeit also, die Bohrmaschine zu starten. Die Wissenschaftlerin, der Doktorand und die Praktikantin setzen sich in die Nähe der lauten Maschine. Während Marcia



Beobachten, dokumentieren, analysieren – so sieht die Forschungsarbeit während den Bohrungen auf dem Blockgletscher aus.



Die Baustelle des Permafrost-Forschungsteams befindet sich auf 2550 Meter über Meer. Ohne die Bohrexperthen könnte die Forschenden ihre Arbeit nicht machen.

Fotos: Mayk Wendt

... die Berge rutschen lässt

Phillips aufschreibt, welches Materialgemisch bei welcher Tiefe mit Luft herausgeschleudert wird, sammelt der Doktorand das Gemisch in eine Schale und die Praktikantin beobachtet und dokumentiert das Geschehen fotografisch. Am Anfang kommt nur Staub aus dem Bohrloch, doch bald folgt schlammiges Material und ab einer gewissen Tiefe ist auch Eis unter der Masse.

«Ein Abbruch der Bohrungen wäre der Worst Case»

Ständig wird das Material angeschaut. Freude zeichnet sich auf den Gesichtern ab, als die Bohrmaschine nach knapp fünf Metern auf Eis stösst. Genau diese Tiefe hatten die Forschenden berechnet. Die Studentin hat die Regen-Radarbilder auf dem Smartphone stets im Blick. «Der Worst Case wäre, wenn die Bohrung mittendrin abgebrochen werden müsste», meint Marcia Phillips.

Bis zu einem Meter pro Jahr

Der Blockgletscher Muragl eignet sich aus verschiedenen Gründen besonders gut für die Untersuchungen. Er ist einerseits leicht zugänglich und man hat Empfang am Berg, aber vor allem ist er ein Paradebeispiel eines Blockgletschers. «Es gibt selten so schöne Blockgletscher: mit dieser ausgeprägten Zunge, die sich mehrere Dezimeter pro Jahr bewegt, der steilen Front, den steilen Seiten und den ausgeprägten Rücken und Rinnen», schwärmt Alexander Bast. Die ersten vier Bohrlöcher in der Val Muragl stammen aus dem 1999. Es gab auch mehrmals Messkampagnen am Muragl-Blockgletscher. 2023 fanden die vorbereitenden Messungen für die Bohrungen statt.

«Dieser Blockgletscher wird schon lange beobachtet und wir wissen daher viel über ihn», erklärt der Geograph. So bewegt sich der Blockgletscher an der heutigen Bohrstelle jedes Jahr etwa einen halben Meter bis zu einem Meter. Am Schafberg sind es nur zehn Zentimeter pro Jahr. Die Gründe für diesen Unterschied wollen die Forschenden nun unter anderem mit Wasserdruckmessungen herausfinden.

Ein umfassendes Bild

Etwa fünf Meter Abstand soll zwischen den neuen Bohrlöchern liegen. Während die Bauarbeiter sich für die Bohrung bereitmachen, erklärt Alexander Bast, welche Aufgaben dem Team in diesen Tagen bevorstehen: «Wir nehmen die Stratigraphie auf, untersuchen also, wie der Boden aufgebaut ist. Und wir installieren die Sensoren.» Der Experte zeigt auf einem Rundgang die

Blockgletscher einfach erklärt

Dort, wo sich Lawinen und Felsstürze am Fuss von steilen Hängen ablagern, entstehen mit der Zeit zungenförmige, eisreiche Formen im Gelände. Diese sogenannten Blockgletscher können sich mit mehreren Metern pro Jahr talwärts bewegen. Dies kann für den darunterliegenden Siedlungsraum eine Gefahr darstellen, da sie Material für Steinschlag oder Murgänge mitführen können. Der Blockgletscher Muragl stellt für Pontresina allerdings keine Gefahr dar. (fh)

Rohre, die Kabel, den Bohrkopf, die Sensorketten, die Solarpanels zur Stromversorgung, den Unterstand, die

«Es gibt selten so schön ausgeprägte Blockgletscher»

Bohrstandorte. Er erklärt, dass in zwei Bohrlöchern je 24 Elektroden gesetzt werden. Im Extremgebiet mit viel Technik zu arbeiten, ist eine weitere Eigenheit des Forschungsprojekts.

«Wasser können wir nicht so einfach messen», sagt Alexander Bast. Darum werden Messungen im Untergrund und auch an der Oberfläche gemacht. Alle Ergebnisse zusammen sollen ein umfassendes Bild der Lage ermöglichen. So ist beispielsweise auch das Einsetzen der Schneeschmelze ein wichtiger Moment, da dieser eine Zunahme des Wassergehalts bedeutet.

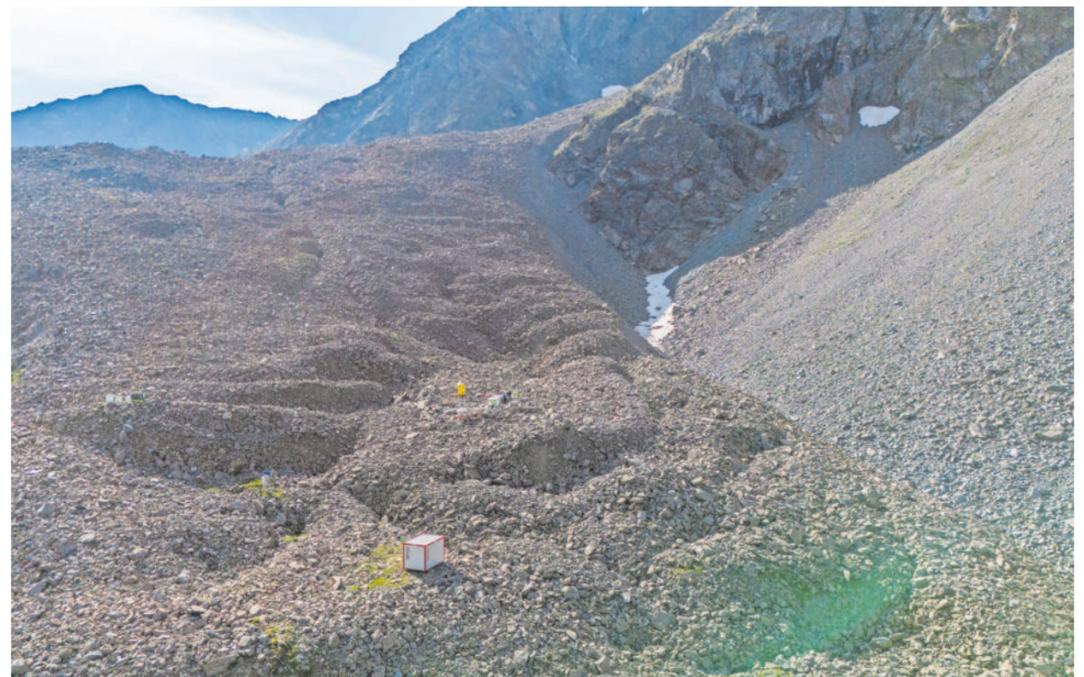
«Das Eis wird nicht wärmer»

Das Forschungsprojekt wird vom Schweizer Nationalfonds finanziert und ist eine Zusammenarbeit der Uni-

versitäten Fribourg, Lausanne und Zürich und dem SLF. Gebirgspermafrost ist eine noch relativ junge Forschungsdisziplin. Marcia Phillips arbeitet seit langem im Permafrost. Erst jetzt, nach 30 Jahren, kann man durch die langjährigen Messungen Trends und Muster erkennen. «Das Eis wird nicht wärmer als null Grad Celsius, also muss es das Wasser sein, das die Blockgletscher schneller werden lässt», meint die Permafrost-Forscherin.

Die vier bisherigen Bohrlöcher am Blockgletscher Muragl haben nach 25 Jahren ihr Lebenszyklus erreicht. Das neue Forschungsprojekt ist mit Erwartungen und Hoffnungen verbunden. «Wir hoffen, dass wir über viele Jahre möglichst gute Messdaten erhalten und damit etwas zum Verständnis des Zusammenspiels zwischen Temperatur, Wasser und Blockgletscherbewegung beitragen können», sagt Alexander Bast.

Hinter dem QR-Code verbirgt sich ein Video der Arbeiten auf dem Blockgletscher Muragl.



Der Blockgletscher ist nicht homogen aufgebaut, im Gegenteil. Je nach Tiefe finden die Forschenden ein anderes Materialgemisch vor, welches sie laufend analysieren.

FRISCHE KOCH-IDEE VON IHREM VOLG



Das heutige Rezept: Raclette-Melonen- Quesadillas

für 4 Personen

Zutaten

- 2 Tomaten, entkernt, in Würfelchen
- gelbe Peperoni, in Würfelchen
- 1 Peperoncino, fein gehackt
- 1 Knoblauchzehe, fein gehackt
- ½ Galla-Melone, in Würfelchen
- 1 Zitrone, Saft
- 2 EL Olivenöl
- ½ TL Salz, Pfeffer
- 8 Weizen-Tortillas
- 250 g Raclettekäse nature, grob gerieben
- ¼ Bund Peterli oder Basilikum, grob geschnitten

Zubereitung

1. Tomaten mit allen Zutaten bis und mit Pfeffer mischen.
2. Tortillas vom Rand bis zur Mitte einmal einschneiden, Tortillahälften links vom Einschnitt mit je 1/8 der Salsa belegen, die Hälften rechts vom Einschnitt mit je 1/8 des Käses belegen.
3. Mit dem unteren Viertel links beginnen und je ein Viertel nach dem anderen umklappen, sodass ein mehrschichtiges Dreieck entsteht, bei dem die Salsa in der Mitte und der Käse in den äusseren Taschen ist.
4. Tortilla-Dreiecke beidseitig in einer (beschichteten) Bratpfanne warm werden lassen. Vor dem Servieren mit Kräutern garnieren.

Weitere Rezepte finden Sie auf
www.volg.ch/rezepte/

Zubereitung: ca. 20 Minuten

frisch und
fründlich **Volg**
www.volg.ch

SCHREINEREI SCHWAB & PARTNER

Wir sind ein moderner Schreinereibetrieb mit einer interessanten und vielfältigen Kundschaft. Auf Winter 2024/2025 dürfen wir unsere neuen Produktions- und Büroräumlichkeiten in Pontresina beziehen.

Wir freuen uns, in diesem modernen Umfeld unseren Betrieb weiterzuentwickeln und suchen aus diesem Grunde zur Verstärkung unseres Teams im Bürobereich per **1. Januar 2025** oder nach Vereinbarung eine/n engagierte/n und motivierte/n

Kaufmännische Allrounderin / Kaufmännischer Allrounder (50-80%)

Ihre Hauptaufgaben:

In Ihrem vielfältigen Aufgabengebiet sind Sie erste Ansprechperson für unsere Kunden, unterstützen die Geschäftsleitung und das Planungsteam im Bereich Offertwesen/Fakturierung sowie erledigen allgemeine administrative Arbeiten.

Nach sorgfältiger Einführung in obige Arbeiten sind Sie weiter verantwortlich für das gesamte Rechnungs- und Lohnwesen des Schreinereibetriebs mit seinen 20 - 25 Mitarbeitenden.

Ihr Profil:

Als erfahrene und engagierte Persönlichkeit verfügen Sie über eine kaufmännische Grundausbildung, vertiefte Kenntnisse in der Buchhaltung sowie im Personalwesen runden Ihr Profil idealerweise ab.

Ihre Persönlichkeit:

Sie sind eine selbstständige, unternehmerisch denkende Person, die systematisch, zuverlässig sowie genau arbeitet und freuen sich in einem motivierten Team mitzuarbeiten.

Es gelingt Ihnen, als Teamplayer die vielfältigen und interessanten Aufgaben in einem dynamischen Umfeld zu vereinbaren. Initiative, Belastbarkeit, Durchsetzungsvermögen und Organisationssinn gehören zu Ihren grossen Stärken.

Auf Sie wartet eine interessante, abwechslungsreiche Aufgabe in einem modernen und familiären Umfeld. Eine zeitgerechte Entlohnung sowie verschiedene Arbeiter Benefits werden angeboten. Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Gerne erwarten wir Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (mit Foto) per Mail an Peter Alder alder@schwab-partner.ch. Gerne stehen wir Ihnen für allfällige weitere Fragen unter Telefon +41 81 839 38 80 zur Verfügung.



Kulturförderung Graubünden. Amt für Kultur
Promoziun da la cultura dal Grischun. Uffizi da cultura
Promozione della cultura dei Grigioni. Ufficio della cultura

Atelierstipendium Rom

1. Juni – 31. August 2025

1. September – 30. November 2025

Mit den Atelierstipendien fördert der Kanton Graubünden Kulturschaffende und -forschende gezielt und werkbezogen. Die unterstützten Projekte sollen künstlerisch oder historisch überzeugen, eigenständig und realisierbar sein sowie einen Bezug zur Stadt Rom oder zum urbanen Raum aufweisen.

Das Wohnatelier befindet sich im Quartier San Lorenzo. Der Kanton Graubünden stellt die Räumlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung und richtet einen monatlichen Zuschuss von 3000 Franken an die Lebenshaltungskosten aus. Der Aufenthalt beträgt jeweils drei Monate (1. Juni bis 31. August 2025 und 1. September bis 30. November 2025).

Zur Bewerbung sind professionelle Kulturschaffende eingeladen, die
– seit mindestens zwei Jahren im Kanton Graubünden Wohnsitz haben oder
– eine enge Verbundenheit mit dem Kanton Graubünden oder der Bündner Kultur aufweisen.

Die Bewerbungen sind für alle Kultursparten offen.

Die Einreichfrist läuft bis **Freitag, 25. Oktober 2024** (Datum des Poststempels).

Detaillierte Auskünfte erhalten Sie unter folgender Adresse:

Kulturförderung Graubünden
Gürtelstrasse 89, 7001 Chur
+41 (0)81 257 48 00, info@afk.gr.ch
www.kfg.gr.ch

mitmachen
& gewinnen

Leserwettbewerb

ENGADINER POST

St. Moritz
Art Film Festival

ST. MORITZ ART FILM FESTIVAL

EINSENDESCHLUSS: 18. AUGUST 2024

Zu gewinnen
2 x 2
Festival Tickets
(gültig an allen
vier Tagen)

So gehts: QR-Code scannen
oder via Link engadinerpost.ch/wettbewerb



Infoabend AVANTI Vorbereitungskurse

Die Vorbereitungskurse für die Aufnahmeprüfung ins Untergymnasium, Gymnasium und die Fachmittelschule.

Mittwoch, 14. August

18.00 – 19.00 Uhr, Chesa Granda
Academia Engiadina, Samedan



Programm

- Information zu den Kursen und zur Aufnahmeprüfung
- persönlicher Austausch im Anschluss

Anmeldung erwünscht.

Details & Anmeldung

academia-engiadina.ch



mittelschule@campusae.ch | 081 851 06 12

In der **Chesa Bodmer in Samedan**, an zentraler und ruhiger Lage, per sofort oder nach Vereinbarung zu vermieten:

Stilvoll möblierte **4½-Zimmer-Wohnung** in der 2. Etage mit Balkon und Traumaussicht:
Komplett neu renovierte Wohnung mit Arvenküche, 2 Schlafzimmern mit en suite Badezimmer, viel Licht und Aussicht sowie grossem Balkon für CHF 4200.- zuzüglich CHF 300.- Akonto Nebenkosten.

Stilvoll möblierte **6½-Zimmer-Wohnung** in der 2. Etage:
Komplett neu renovierte Wohnung mit 3 Schlafzimmern inklusive en suite Badezimmer, alte Engadiner stüva, grossem Flur mit Esstisch für CHF 6500.- zuzüglich CHF 300.- Akonto Nebenkosten.

Die beiden Wohnungen sind mit Aussenüre verbunden und können gut kombiniert werden (gleiche Etage).

Aussenparkplätze gratis, Tiefgaragenplatz zusätzlich CHF 250.-.

Kontakt:

Für Anfragen und Besichtigungen kontaktieren Sie uns unter Tel. +41 79 344 03 19

Der Verein «insembl» fördert die Freiwilligenarbeit im Oberengadin. Im Rahmen des ehrenamtlichen Fahrdienst bietet «insembl» Mobilität in der Not.



Gemeinde Pontresina
Vschinauncha da Puntraschigna

Einladung zur Projektpräsentation

Das Bahnhofareal in Pontresina wird neugestaltet. Sie sind herzlich eingeladen, die Wettbewerbsprojekte zu begutachten.

Wann: Freitag, 16. August 2024, 19.00 Uhr
Wo: Kongresszentrum Rondo in Pontresina, «Sela Arabella»

Individueller Besuch: 17. und 18. August 2024, 8.30 bis 12.00 Uhr und 15.00 bis 18.00 Uhr

Die Gemeinde Pontresina, RhB Immobilien AG und Schweizerische Stiftung für Sozialtourismus freuen sich auf Ihren Besuch!

RhB IMMOBILIEN AG

SCHWEIZERISCHE STIFTUNG FÜR SOZIALTOURISMUS
FONDATION SUISSE POUR LE TOURISME SOCIAL



Sarina Caduff ist Präsidentin der Jungen Mitte Graubünden. Zusammen mit Laura Koppenberg wird sie nächstes Wochenende in Zernez junge Politikinteressierte begrüßen. Laura Koppenberg aus Scuol durfte im Juni erstmals als Stellvertreterin für Aita Zanetti an einer Grossratsession teilnehmen.

Fotos: z. Vfg

Sie wollen die Welt zu einem besseren Ort machen

«Junge Mittendrin» heisst die jüngste Aktion der Jungen Mitte Graubünden. Angesprochen werden alle jungen Menschen, die politisch interessiert sind. Was hinter dem Anlass steckt und warum sich Sarina Caduff und Laura Koppenberg politisch engagieren, erklären sie im Interview.

FADRINA HOFMANN

«Junge Mittendrin» – was ist die Idee hinter dieser Aktion?

Sarina Caduff: Wir wollen mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus dem Engadin, der Val Müstair, der Valposchiavo und dem Bergell in Kontakt treten. Dabei wollen wir ihre Bedürfnisse und Anliegen abholen und uns mit ihnen austauschen. Vielleicht ergeben sich aus diesen Treffen Folgeprojekte oder Initiativen, so, wie wir das auch in anderen Regionen Graubündens erleben konnten.

Also geht es nicht primär darum, neue Mitglieder anzuwerben?

Laura Koppenberg: Nein, im Grunde geht es darum, einen ersten Kontakt mit der Politik zu ermöglichen. Das ist keine Werbeaktion, obwohl es natürlich schön wäre, wenn wir neue Mitglieder gewinnen könnten. Es geht in erster Linie darum, zu informieren, sich auszutauschen, sich zu vernetzen.

Haben die Jungen denn überhaupt Interesse an Politik?

Sarina Caduff: In Graubünden variiert das von Region zu Region. Im Engadin ist das Interesse noch nicht sehr ausgeprägt und darum hoffen wir, dass durch unsere Aktion das Interesse an Politik wächst. Die Region Surselva hingegen hat bereits viele an Politik interessierte Jugendliche, die sich auch einbringen wollen.

Woran liegt es, dass die jungen Engadinerinnen und Engadiner weniger politisch aktiv sind als die Sursilvanerinnen und Sursilvaner?

Laura Koppenberg: Wir wissen in unserer Region noch nicht, wo ansetzen,

Junge Mitte im Nationalpark

Am 16. und 17. August lädt die Junge Mitte Graubünden zum Grillplausch und einer Wanderung ein. Am 16. August startet das gemeinsame Wochenende mit einem Grillabend in Zernez. Am 17. August geht es weiter mit einer gemütlichen Wanderung im Nationalpark. Treffpunkt ist am Freitag um 18.00 Uhr bei der Feuerstelle Chasin Costetta in Zernez. Die Wanderung beginnt am Samstag um 9.00 Uhr beim Bahnhof Zernez. Um 13.00 Uhr gibt es ein Mittagessen im Nationalparkzentrum Zernez. Weitere Informationen und Anmeldung: www.diejungemitte-gr.ch. (fh)

damit das Interesse steigt. Die Jungen wiederum wissen nicht, wo und wie sie sich politisch einbringen könnten. Viele haben auch ein wenig Respekt davor, ihre Meinung zu äussern, weil sie dadurch in eine Schublade gesteckt werden könnten. Die Sensibilisierung für Politik bei den Jungen ist noch nicht vorhanden.

«Die Hürde ist am Anfang gross»

Sarina Caduff

Existiert in der Surselva diesbezüglich eine längere Tradition?

Sarina Caduff: Ich denke, es ist vor allem eine Frage der Möglichkeiten, die zur Verfügung gestellt werden. In der Surselva gibt es in fast jeder Gemeinde eine Jugendkommission. Das ist der erste Schritt, um politische Prozesse kennenzulernen. Die Hürde ist am Anfang gross, man traut sich nicht, sich einzubringen. Darum wurden in der Surselva niederschwellige Angebote geschaffen, um Junge zu motivieren, an der Gesellschaft und an der Politik teilzunehmen. In unserer Region hat sich zum Teil auch eine Gruppendynamik entwickelt. Jemand engagiert sich und zieht andere mit.

In dem Fall wäre es wünschenswert, dass auch im Engadin die Gemeinden niederschwellige Angebote für Jugendliche schaffen?

Laura Koppenberg: Das wäre durchaus ein Ansatz, um die Jugend für die Politik zu interessieren, um sie einzubinden. Man könnte auch mehrere regionale Events schaffen.

Viele Junge sind der Ansicht, dass sie ohnehin nichts bewirken können, wenn sie versuchen, sich zu engagieren.

Sarina Caduff: Ich verstehe diese Ansicht, denn die politischen Wege sind oftmals lang und nicht immer versteht man, warum Ideen oder Initiativen nicht umgesetzt werden. Partizipation ist ein Lernprozess. Wichtig ist, schon früh damit zu beginnen, zum Beispiel in der Schule oder im Jugendverein. Es braucht diese kleinen Schritte, um zu realisieren, dass man etwas bewirken kann. In dieser Hinsicht gibt es noch Potenzial in Graubünden. Es geht weniger um die Parteipolitik, sondern auch um Regionalentwicklung und um die Zukunft der eigenen Gemeinde. Wir sind am Thema interessiert und wollen gemeinsam etwas bewegen, unabhängig von der Parteizugehörigkeit oder Ideologien.

Welche Themen brennen der Jugend unter den Nägeln?

Laura Koppenberg: Das ist je nach Person und Interessen verschieden. Aber die Nachhaltigkeit ist vielen wichtig, auch die Gleichberechtigung. Regional gibt es immer wieder Debatten um die Unterstützung der Randregionen.

Sarina Caduff: Mobilität und bezahlbarer Wohnraum sind auch noch wichtige Themen. Oder Freizeitangebote für junge Menschen.

Politik betrifft uns alle, tagtäglich. Wie – ausser mit der aktuellen Aktion – könnte man Junge noch motivieren, sich politisch zu engagieren?

Sarina Caduff: Ich sehe da viele Möglichkeiten. Einerseits sollten die Verantwortlichen bei den Gemeinden aktiv werden und junge Menschen auf einer niederschweligen Ebene ansprechen. Es ist wichtig, dass sie das Gefühl erhalten, gehört zu werden.

Integriert werden sollten sie insbesondere bei der Umsetzung von Projekten. Es soll eine Mitgestaltung ermöglicht werden. Andererseits sollte es Gefässe geben, wo politisch interessierte Junge agieren können. In der Surselva haben wir beispielsweise einen Verein gegründet, der sich aus Jugendlichen aus allen Gemeinden zusammensetzt. Diese wiederum sind im Austausch mit ihren Gemeindepräsidenten und den Vertretern der Region Surselva. So kann man Jugendpolitik institutionalisieren.

Laura Koppenberg: Ich bin zudem der Ansicht, dass Politik auch in den Schulen mehr Raum einnehmen sollte. Oft ist Politik immer noch ein Tabuthema. An meiner Schule existiert das Freifach Polit-Talk. Dort treffen sich politisch Interessierte zum Austausch. Das motiviert Schülerinnen und Schüler auch, sich politisch zu engagieren.

Wird Ihr politisches Engagement denn überhaupt ernst genommen?

Sarina Caduff: Ich denke, ja. Entscheidend ist, wie man mit den Politikerinnen und Politikern und den Gemeindeverantwortlichen interagiert. Führt man ein konstruktives Gespräch und arbeitet gut zusammen, wird man auch ernst genommen. Oft höre ich: Ihr wollt immer nur, aber macht nichts dafür. Dieser Vorwurf hat nur bedingt seine Berechtigung. Hier geht es um einen Generationenkonflikt. Wir müssen versuchen, uns gegenseitig besser zu verstehen. Das sehe ich Herausforderung im ganzen Kanton.

«Nachhaltigkeit ist vielen wichtig»

Laura Koppenberg

Warum sind Sie politisch aktiv geworden?

Laura Koppenberg: Die Entscheidungen, die jetzt getroffen werden, wirken sich auf unsere Zukunft aus. Es ist wichtig, dass auch unsere Generation etwas zu sagen hat. Politisch aktive junge Menschen stärken die Demo-

kratie. Es ist ein grosses Privileg, politisch mitwirken zu können. Das nehmen leider viele nicht wahr. Als Frau finde ich es auch wichtig, Frauenpower in die Politik einzubringen. Ausserdem lernt man viele interessante Menschen in der Politik kennen. Jede und jeder bringt eigene Ideen und Meinungen ein. So wird auch das eigene Spektrum erweitert.

Sarina Caduff: Ich kann mich den Ausführungen von Laura anschliessen. Für mich ist das Thema Jugendpartizipation sehr wichtig. Auch die Frage, wie wir unsere Berggebiete voranbringen und zukunftstauglich machen, liegt mir sehr am Herzen. Ich möchte mit gutem Beispiel vorangehen und so versuchen, etwas zu bewegen. Mit Leuten ins Gespräch zu kommen, ist ein Anfang. Mit gemeinsamen Aktionen wollen wir versuchen, die Welt zu einem besseren Ort zu machen.

Im Gespräch mit ...

... Laura Koppenberg und Sarina Caduff

Themen, die bewegen, Menschen, die dazu Auskunft geben können: In der Serie «Im Gespräch mit ...» werden Personen in unregelmässigen Abständen zu verschiedenen Themen interviewt. Heute Laura Koppenberg aus Scuol und Sarina Caduff aus Cumbel. Laura Koppenberg hat im vergangenen Jahr die Fachmittelschule Gesundheit abgeschlossen und absolviert nun das Gymnasium an der Academia Engiadina in Samedan. Sie ist 20 Jahre alt und in Scuol aufgewachsen. Sie ist Mitglied der Jungen Mitte Graubünden und der Mitte Engiadina Bassa/Val Müstair.

Sarina Caduff war von 2020 bis 2023 Präsidentin vom Giuven Center Surselva und ist aktuell Präsidentin der Jungen Mitte Graubünden. Sie stammt aus Cumbel in der Val Lumnezia, lebt in St. Gallen und ist Unternehmensberaterin. (fh)

Fotografias cun lingias, stizis e sumbrivas

Nicolas Deichmann da Sent muossa illa Grotta da cultura a Sent fotografias cul tema architectura e fotografias da cuntradas. Il titel da l'exposiziun: Lingias, stizis e sumbrivas. D'incuort ha gnü lö la vernissascha da l'exposiziun chi düra amo fin als 8 d'october.

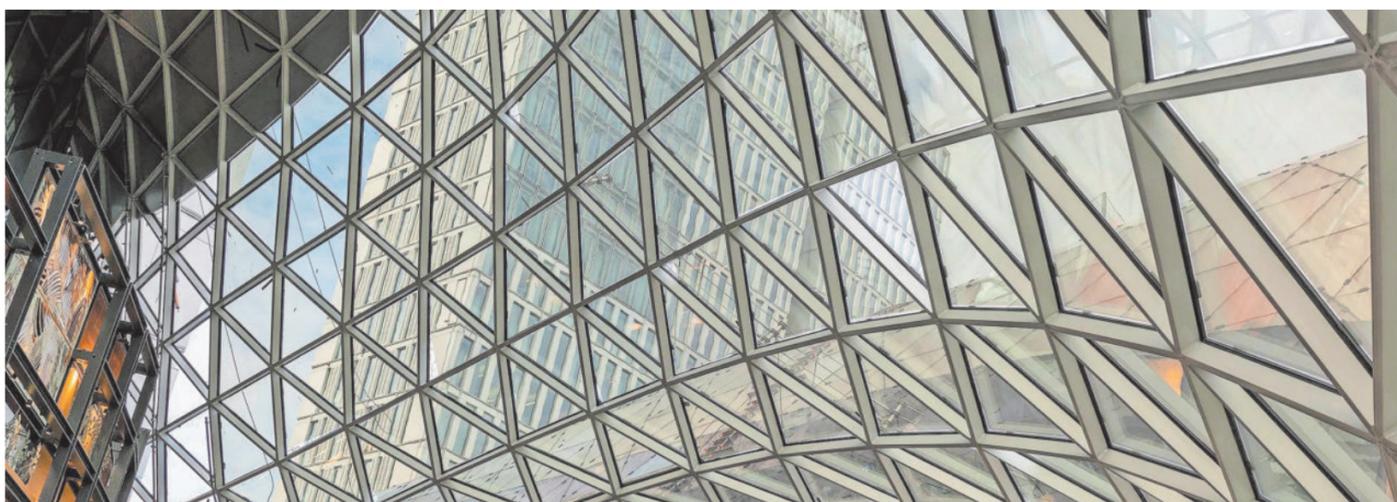
La Grotta da cultura a Sent es gnüda fundada dal 2006 ed ha sco böt d'inrichir la vita culturala a Sent chi's nomna eir, «il cumün da cultura». I's tratta d'üna societä cun üna gruppa da lavur chi organischa dürant tuot on occurrenz da tuot gener. La grotta spordscha ad indigens e giasts üna gronda paletta dad arrandschamaints culturals ed ad artistas ed artists la pussibilità d'expuoner lur ouvras, tanter oter concerts, prelecziuns, teater, sairas da discussiun ed exposiziuns d'art. La grotta lavura eir insemel cun scoulas, cun societats e cun artists da tuot gener e spordscha occurrenz in rumantsch e tudais-ch. La pussibilità da discutir ed as inscuntrar illa bar da la grotta chatta pro indigens e giasts gronda simpatia. Quella es averta per minchün per regla adüna il mardi e la sonda da las 17.00 fin las 19.00.

Exposiziun da Nicolas Deichmann

Nicolas Deichmann fa part a la gruppa da lavur da la Grotta Sent ed es tanter oter respunsabel per exposiziuns d'art.



Nicolas Deichmann expuona illa Grotta da cultura. fotografia: Benedict Stecher



Fotografia da Nicholas Deichmann exposta a Sent.

fotografias: mad

D'incuort ha gnü lö illa Grotta da cultura la vernissascha d'ün'exposiziun cun fotografias da Nicolas Deichmann cul titel «Lingias, stizis e sumbrivas». L'exposiziun düra amo fin als 8 d'october. Tenor el sun fotografias grafica chi exista da glüm e sumbrivas, lingias e passivas. Lingias e sumbrivas sun tenor el elemaints profuonds cumbinat cun naiv e passivas da bes-chas. Las fotografias da si'exposiziun dessan esser ün insaj da muosar elemaints grafics chi sun preschaints illa natüra sainza agüd dals umans.

Sco cha'l fotograf ha declarà a la FMR, chatta el ils motivs ch'el less fotografar in differents möds. Uschè naschan bleras fotografias be per cas cun passar dasperavia, minchatant es eir sia duonna Anna Briner da la partida, chi til renda lura attent sün alch ch'el nu vaiva gnanca vis. «Minchatant nu sun las fotografias gratiadas uschè co ch'eu laiva, lura tuorn eu darcheu inavo e tillas fotografesch danouv, amo otras fetsch eu causa ch'eu sa ingio chi sun da verer e vegn lura cun l'intenziun da tillas fotografar», disch Nicolas Deichmann ed

agiundscha: «Sch'eu vegn in üna cità schi chamin'eu tras quella e vez lura chosas ch'eu stögl fotografar». In sonda passada dürant la vernissascha han ils preschaints pudü müravgliar las fotografias ed han adüna pudü discuorrer cul artist e til far dumondas davart sia art.

Fotografà fingià sco uffant

Nicolas Deichmann abita a Sent cun sia duonna Anna Briner ed ha fotografà fingià da pitschen sü. Dürant ün stüdi a Montreal ha el fat sperapro foto-

grafias per diversas gazettas e davo il stüdi es el tuornà in Svizra culla finamira da's dedichar a la fotografia. Lavurà ha el illa scienza da la natüra dürant var 30 ons sco geofisiker e sco magister a l'ETH a Turich. Cun visitas ad exposiziuns e cudeschs da fotografs cuntschaints til ha la fotografia adüna accompagnà. Davo cha la fotografia digitala d'eira actuala ha el cuntinuà da fotografar ed üna part da sias fotografias sun actualmaing expostas illa Grotta da cultura a Sent.

Benedict Stecher/fmr

Imprender meglder rumantsch

die essbaren Pilze in unseren Wäldern	ils funschs / bulais mangiabels in noss gods
Trichterlinge	patriöls
der Lärchentrichterling	il patriöl da verm
der Keulenfüssige Trichterling	il patriöl da mazza
der Anis-Trichterling	il patriöl verdaint, patriöl d'anisch
der Mönchskopf	il patriöl amabel, patriöl grand / grond
der Riesen Krenentrichterling	il patriöl gigant
der Amethyst-Lacktrichterling	il patriöl da vernisch
Ritterlinge	chavaliers
der violette Rötelttrichterling	il chavalier nüd
der Mairitterling	il chavalier da meg / mai
der Erd-Ritterling	il chavalier da terra
der Feinschuppige Ritterling	il chavalier sgiaglio / sgiaglià
der Grünling, echter Ritterling	il chavalier s-chet
der Gesellige Ritterling	il chavalier d'utuon
der Büschel-Rasling	il chavalier d'utuon alv
der Purpurfilzige Holzritterling	il chavalier da bös-ch



Kulturförderung Graubünden. Amt für Kultur
Promoziun da la cultura dal Grischun. Uffizi da cultura
Promozione della cultura dei Grigioni. Ufficio della cultura

Stipendi d'atelier a Roma

1. da zercladur – 31 d'avust 2025
1. da settember – 30 da november 2025

Cun ils stipendis d'atelier promova il chantun Grischun artistas ed artists sco er scienziadas e scienziads da cultura, e quai cun cleras finamiras e sa referind a l'ovra. Ils projects che vegnan sustegnids, duain persvader artisticamain u istoricamain, esser autonom e realisabels sco er avoir in connex cun la citad da Roma u cun il territori urban.

L'atelier d'abitar è situà en il quartier San Lorenzo. Il chantun Grischun metta a disposiziun gratuitamain las localitads e paja in supplement mensil da 3000 francs als custs da viver. La dimora dura mintgamai 3 mais (1. da zercladur – 31 d'avust 2025 ed 1. da settember – 30 da november 2025).

Envidads da candidar èn artistas professionalas ed artists professionals che han:
– lur domicil dapi almain 2 onns en il chantun Grischun; u
– ina stretga relaziun cun il chantun Grischun u cun la cultura grischuna.

S'annunziar pon personas da tut las spartas culturalas.

Il termin d'annunzia dura fin **venderdi, ils 25 d'october 2024** (data dal bul postal).

Infurmaziuns detagliadas survegnis Vus sut la suandanta adressa:
Promoziun da la cultura dal Grischun
Gürtelstrasse 89, 7001 Cuira
+41 (0)81 257 48 00, info@afk.gr.ch
www.kfg.gr.ch

Serrar giò ün chapitel e trar ün strich

Causa cha'ls sömmis luxurius da l'investur talian Walter Vismara nu sun mai gnüts realisats, va l'Hotel Tarasp daspö bundant duos decennis planet in muschna. Intant han ils frars Andrea e Gian Fanzun pudü cumprar la ruina d'hotel e tilla vöglian sbodar fin l'on chi vain. Davart il futur nu daja ingüns plans concrets – ma üna visiun.

Pro l'Hotel Tarasp sco ch'el as preschainta daspö divers ons as poja propa discuorrer d'ün «lost place». Tschertas fanestras sun ruottas, singuls graffitis cun versins orneschan la fatschada e qua e là as distacha la liadüra dals mürs e renda visibla la müraglia bluotta. Intant es l'edifizi in ün stadi deplorabel circumdà d'üna saiv da metal chi impedescha cha aventüriers ed aventürieras van a scuvrir quist «lö pers». Ma eir per proteger a viandants e viandantas da parts chi's distachan dal stabilimaint. Situà güst suot il Chastè da Tarasp e dasper il Lai da Tarasp – e quai sün üna parcella cun funcziun da center illa fracziun da Fontana – disturba quista ruina d'hotel il purtret da cumün pitturesc. Ed uschea varà ella eir pisserà per segns da dumondas pro numerus turists ed indigens chi spettan al bus güsta da tschella vart da l'anteriuor hotel.

Als ultims vainch ons in l'istorgia da l'Hotel Tarasp (verer chaistina) sun ün classic «drama immobigliar engiadinais» sco chi s'ha pudü observar a man da divers ogets da speculaziun cun grond sömmis na realisats in tuot la val. Uossa ha però cumanzà l'act final in l'istorgia da quist «lost place» a Tarasp. Ils frars Andrea Fanzun e Gian Fanzun, han nempe cumprà il stabilimaint, chi dess gnir sbodà i'l prosem temp.

Stret connex cun Tarasp

«Meis frar ed eu eschan vaschins da Tarasp e nos bap es amo creschü sü quia. Nus passantain gugent üna gronda part da nos temp liber a Tarasp e giodain quai eir ferm», disch Andrea Fanzun, CEO da la ditta Fanzun SA – architects, indschegners e cusgliaders. El agiundscha chi ha dat diversas discussiuns cun seis frar Gian d'ürant ils ultims desch ons a regard l'Hotel Tarasp e passond il stabilimaint suna mincha jada rivats a la conclusiun: «Che terribel edifizis per ün bel lö sco Tarasp». Perquai han ils frars Fanzun tut sü l'on passà contact cun l'anteriuor possessur da l'Hotel Tarasp, l'investur Walter Vismara da Milano per inviar discussiuns e sclerir üna



L'Hotel Tarasp, situà güst suot il chastè e dasper il Lai da Tarasp, es daspö var duos decennis ad ir planet in muschna ed in ün fich nosch stadi.

fotografias: Martin Camichel

pussibla cumpra da l'immobiglia. «L'utuon passà vaina surgni la schanza da cumprar tuot. Nouvas possessuras da l'areal sun las dittas Zuort immobiglias e Bofa SA», declera Andrea Fanzun. Ils frars Fanzun sun possessurs da tuottas duos dittas, pro la Bofa SA es amo partecipà l'architect e professor d'architettura zürigais Roger Boltshauser, chi'd ha eir üna chasa illa fracziun Sparsels a Tarasp.

Pussibilitats limitadas

«Che vulais Vus insomma far cun tuot quai, as dumandarà El uossa dal sgür», s'ha Andrea Fanzun drizzà al redacter da la FMR d'ürant il discuors ed ha güsta sves respus a la dumonda: «Pel mu-maint pudaina dir cha nus nu vain ingüns plans concrets, ma üna visiun». Concret saja be cha'l prüm pass es da sbodar la ruina d'hotel o bain amo quist utuon o lura la prümvaira chi vain. Davo cha quai saja capità, pudessa però esser chi nu capita lösch inguotta, uschea Andrea Fanzun.

Tenor ils nouvs possessurs da l'Hotel Tarasp sun las pussibilitats da svilup a quel lö magari restrettas, causa cha la zona d'hotels cha'l cumün da Scuol vaiva introdüta avant passa desch ons, pertocca eir l'areal da l'Hotel Tarasp. «L'introducziun da quella zona nu d'eira tenor nos avis il güst pass da quel temp, causa cha las bancas nu dan gugent raps per progets in üna zona d'hotel – in consequenza ha Scuol pers blers lets d'hotel i'ls ultims ons», declera Andrea Fanzun. Eir schi fess nair dabsögn da fabricar abitaziuns primaras per indigens, nu saja quai neir na pussibel sün l'areal da l'Hotel Tarasp – uschea cha las opziuns da svilup sun a la fin restrettas sün ün adöver gastronomic, sco hotel cun abitaziuns commercialisadas.

La parcella al lai resta libra

Alch positiv po Andrea Fanzun però comunicar, nempe chi saja gnüda elavurada üna convegna da planisaziun insembel cul Cumün da Scuol, il qual sustegna las ideas per ün svilup a

Tarasp/Fontana. Quella convegna haja eir dat la sgürezza finala als nouvs possessurs per cumprar l'Hotel Tarasp. Implü han ils nouvs possessurs accentuà ch'els nu sajan interessats da realisar alch sülla parcella intuorn il Lai da Tarasp. Walter Vismara vulava nempe amo fabricar là edifizis. «Per nus ha quella parcella tanter la via e'l lai clermaing da restar libra. Nus nu vain gnanca l'interess da realisar là qualchosa e quai vaina eir comunicà uschea al Cumün da Scuol», uschea Andrea Fanzun.

Spüerta per indigens e giasts

Ils nouvs possessurs han però schont üna visiun e quella saja da realisar ün bel di ün nouv center a Fontana, cun üna spüerta per indigens e per giasts. Quai possa esser ün restaurant o forsa eir ün hotel sco eir üna butia. Però scha quai vess da dar ün hotel, lura üna chasa solida e bainstanta – uschea sco cha'l Hotel Tarasp es stat plü bod.

«Da l'hotel al lost place»

L'Hotel Tarasp es gnü fabrichà i'ls temps glorius dal turissem in Engiadina Bassa ed ha drivi sias portas l'on 1875. I's trattaiva fingià dal prüm innan d'ün indriz plü modest chi ha dat la pussibilità da far vacanzas a Tarasp per ün predsched radchunaivel. I'ls seguaints 126 ons ha l'Hotel Tarasp adüna darcheu müda possessur, fin ch'ün da quels ha fat fallimaint dal 2001 e l'edifizis es i in possess da la banca Credit Suisse. Ün on plü tard ha lura l'investur Walter Vismara da Milano cumpra l'hotel ed ha gnü gronds plans sün l'areal.

L'investur ha preschantà dal 2005 ün proget chi prevezzaiva d'ingrandir e d'adattar l'Hotel Tarasp. Sper il Lai da Tarasp vessan stuvü gnir fabricats duos stabilimaints in fuorma da betschlas cun suitas nöblas ed abitaziuns d'aigna proprietà. Attachà a quellas füss stat previs ün cumpartimaint cun restaurant, bar, bogn cuvernà e wellness per indigens e giasts. Las investiziuns as vessan muntadas a var 30 milliuns francs.

Quist proget nun ha però satisfat a la populaziun da Tarasp sco neir a las instanzas chantunalas. A la fin es gnü approvà dal 2006 ün nouv proget cun hotel e seguondas abitaziuns – amo adüna cun edifizis sper il lai – per il qual id ha eir dat üna revisiun parziala da la zona da fabrica a Fontana. Il permiss per la revisiun dal chantun pel müdamaint parzial da la zona da fabrica es gnü concess dal 2008. Las circumstanzas da vita da Walter Vismara s'han però müdadas d'ürant quels ons. Tant il fallimaint da la banca americana Lehman Brothers sco eir seis divorzi vaivan müda la situaziun finanziaria da l'investur in möd drastic. A la fin ha eir la ledscha da seguondas abitaziuns dat il cuolp mortal al proget. Sainza la vendita da seguondas abitaziuns nun esa stat pussibel da finanziar la visiun da Vismara. Daspö là es l'edifizis surlaschà a seis destin ed es plan planet i in muschna.

(fmr/cam)

«Important per nus es uossa da serrar giò il chapitel da l'Hotel Tarasp existent e da trar ün strich cun til sbodar bainbod. Il böt es da dar üna nova schanza al center da Fontana da's pudair sviluppar i'ls prosemms ons. Cura cha quai es realisabel, quai nu saja però dir uossa», declera Andrea Fanzun.

Martin Camichel/fmr



Il plü tard la prümvaira chi vain vöglian ils nouvs possessurs da la ruina d'hotel sbodar l'edifizis. La visiun a lunga vista dals nouvs possessurs es – sco sül versin da graffiti – da s-chaffir ün lö d'inscunter per indigens e giasts.



Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

medinfo-engadin.ch

Ärzte-Wochenendeinsatzdienst

Falls der Haus- oder nächste Ortsarzt nicht erreichbar ist, stehen im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

Samstag bis Sonntag, 10. - 11. August
Region St. Moritz/Silvaplana/Sils
 Samstag, 10. August
 Dr. med. S. Compagnoni Tel. 081 833 14 14
 Sonntag, 11. August
 Dr. med. R. Rouhi Tel. 081 833 14 14

Region Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz/Cinuoschel
 Samstag, 10. August
 Dr. med. P. Glisenti Tel. 081 852 47 66
 Sonntag, 11. August
 Dr. med. P. Glisenti Tel. 081 852 47 66

Region Zernez, Scuol und Umgebung
 Samstag, 10. August
 Dr. med. C. Weiss Tel. 081 864 12 12
 Sonntag, 11. August
 Dr. med. C. Weiss Tel. 081 864 12 12
 Der Dienst für St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 Uhr, bis Montag, 8.00 Uhr.

Wochenenddienst der Zahnärzte
 Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin
 Telefon 144

Rettungs- und Notfalldienste

Sanitätsnotruf Telefon 144
 Hausärztlicher Bereitschaftsdienst
 St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14
 Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12
 Schweizerische Rettungsflugwacht Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

Spitäler

Klinik Gut, St. Moritz Tel. 081 836 34 34
 Samedan Spital OE Tel. 081 851 81 11
 Scuol Tel. 081 861 10 00
 Sta. Maria, Val Müstair Tel. 081 851 61 00

Dialyse-Zentrum Spital OE, Samedan

Dialysestation direkt Tel. 081 851 87 77
 Allgemeine Nummer Tel. 081 851 81 11

Opferhilfe

Notfall-Nr. Tel. 081 257 31 50

Tierärzte

Clinica Alpina, Tiermedizinisches Zentrum
 7550 Scuol (24 Std.) Tel. 081 861 00 88
 7505 Celerina (24 Std.) Tel. 081 861 00 81

Dres. med. vet. Wüger Charlotte und Caviez-
 Ring Marianne, Scuol Tel. 081 861 01 61
 Pratcha Veterinaria Jaura, Müstair
 Tel. 081 858 55 40

Auto-Pannenhilfe und Unfalldienst Engadin und Südtäler

Castasegna-Sils Tel. 081 830 05 91
 Julier-Silvapl.-Champfer Tel. 081 830 05 92
 Champfer-St. Moritz Tel. 081 830 05 93
 Celerina-Zuoz, inkl. Albula und Bernina bis Hospiz Tel. 081 830 05 94
 S-chanf-Giarsun inkl. Flüela- und Ofenpass bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 96
 Guarda-Vinadi Tel. 081 830 05 97
 Samnaun Tel. 081 830 05 99
 Val Müstair bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 98
 Puschlav-Bernina Hospiz Tel. 081 830 05 95

Selbsthilfegruppen

Al-Anon-Gruppe Engadin
 (Angehörige von Alkoholikern) Tel. 0848 848 843

Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE
 Auskunft Tel. 0848 848 885

Lupus Erythematodes Vereinigung
 Schweizerische Lupus Erythematodes Vereinigung
 Selbsthilfegruppe Region Graubünden
 Auskunft: Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86
 Internet: www.slev.ch

Parkinson
 Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina
 E-Mail: hofidek@bluewin.ch Tel. 081 834 52 18

VASK-Gruppe Graubünden
 Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/
 Psychisch-Kranken, Auskunft: Tel. 081 353 71 01

Veranstaltungshinweise

www.engadin.ch/de/events
 www.scuol.ch/Veranstaltungen
 www.stmoritz.com/directory/events,
 «Allegra», «Agenda da Segl» und
 www.sils.ch/events

Anzeige



Sommerstimmung an der Flaniermeile
 Am Donnerstag, 15. August ab 16.00 Uhr, wird anlässlich von Viva la Via zum letzten Mal in dieser Sommersaison das Flanieren zelebriert. Das bunte Programm zwischen dem Hotel Maistra 160 und dem Museum Alpin verspricht Lebensfreude pur. Der Auftritt des Singer-Songwriter Cosmo, Seifenblasenkunst und Streetfood sind einige der zahlreichen Programmpunkte.
pontresina.ch/vivalivia

Laufvergnügen über 12.2 Kilometer
 Am Sonntag, 11. August um 10.00 Uhr, fällt der Startschuss zum Run Pontresina. Von der Pontresiner Flaniermeile geht es für die Läufer:innen via Punt Muragl Staz zum Stazersee bis ins Ziel in St. Moritz Bad.
stmoritzrunningfestival.ch

Tavolata Risotto e Rock 'n' Roll
 Am Samstag, 17. August ab 12.30 Uhr, liefern sich fünf passionierte Risotto-köch:innen auf der Piazza Rondo einen vergnüglichen Wettkampf. Mit ihren köstlichen Rezepten stellen sie sich dem Urteil des Publikums. Begleitet wird der kulinarische Anlass vom Konzert der «Stone Age Teenies».
pontresina.ch/events

pontresina@engadin.ch | www.pontresina.ch



Beratungsstellen

Beratungsstelle Alter und Gesundheit
 Suot Staziun 7 - 9, CH-7503 Samedan
 alter-gesundheit-oberengadin.ch Tel. 081 850 10 50
 info@alter-gesundheit-oberengadin.ch

Beratungsstelle Schuldenfragen
 Steinbockstrasse 2, Chur Tel. 081 258 45 80

BIZ / Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene
 Samedan, Plazett 16 Tel. 081 257 49 40
 Scuol, Stradun 403A Tel. 081 257 49 40
 Poschivao, Via Spultri 44 Tel. 081 257 49 40

Beratungszentrum-gr.ch Chesa Ruppanner
 Alimenterhilfe / Budgetberatung: Beratung im Alimenter-schuldenfall, Inkasso ausstehender Alimenter, Gesuch um Bevorschussung der Unterhaltsbeiträge, Erstellung von Budgets, Schuldenberatung / www.beratungszentrum-gr.ch
 Quadratscha 1, 7503 Samedan Tel. 076 215 80 82

CSEB Beratungsstelle Chüra
 Pflege und Betreuung, Sylvia Parth, Via dals Bogns 323,
 Scuol, beratungsstelle@cseb.ch Tel. 081 864 00 00

Ergotherapie
 Rotes Kreuz Graubünden, Samedan Tel. 081 852 46 76

Heilpädagogischer Dienst Graubünden
 Heilpädagogische Früherziehung
 - Engadin, Val Müstair, Samnaun, Puschlav, Bergell
 Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85

Psychomotorik-Therapie
 - Oberengadin, Bergell, Puschlav
 Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
 - Unterengadin, Val Müstair, Samnaun
 Regionalstelle Scuol, Chasa du Parc Tel. 081 860 32 00

Schul- und Erziehungsberatungen
 - St. Moritz, Samedan, La Punt, Zuoz, S-chanf
 Iadina.costa@avs.gr.ch; 081 257 58 56
 - Sils, Silvaplana, Celerina, Pontresina, Bever
 sabina.troisio@avs.gr.ch; 081 257 63 32
 - Zernez, Scuol, Valsot, Samnaun, Val Müstair
 dominic.baumgartner@avs.gr.ch; 081 257 65 94

Mediation
 Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder öffentlichen Konflikten: Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz
 schucan@schucan-wohlwend.ch Tel. 081 850 17 70

Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden
 Kinder- und Jugendpsychiatrie, Engadin und Südtäler, Cho d'Punt 11, Samedan
 W. Egeler, F. Pasini, M. Semadeni Tel. 081 850 03 71

Krebs- und Langzeitkranke
 Verein Avegnir: Beratung für Krebskranke und Nahestehende
 F. Nugnes-Dietrich (OE, Bergell, Puschlav) Tel. 081 834 20 10
 R. Schönhaler (UE, Münsterthal) Tel. 076 459 37 49

Krebsliga Graubünden: Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für Krebskranke Menschen.
 Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung.
 info@krebssluga-gr.ch Tel. 081 252 50 90

Elternberatung SGO
 Judith Sem Tel. 075 419 74 45
 Tabea Schäfli Tel. 075 419 74 44
 Sylvia Kruger Tel. 075 149 74 40
 elternberatung@spital.net

Opferhilfe, Notfall-Nummer Tel. 081 257 31 50
Palliativnetz Oberengadin
 info@palliativnetz-oberengadin.ch
 Koordinationsstelle Spitex OE Tel. 081 851 17 00

Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung
 Engadin, engadin@prevento.ch Tel. 081 864 91 85
 Chur, engadin@prevento.ch Tel. 081 284 22 22

Private Spitex
 Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.
 Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause Tel. 081 850 05 76

Private Spitex und mit Krankenkassen
 Häusliche Pflege und Betreuung durch spezialisierte Fachkräfte
 GRAUBUNDEN-PFLEGE; Vers Mulins 27;
 7513 Silvaplana; Tel. 079 902 00 99;
 grabuendenpflege@hin.ch

Procap Grischun Bündner Behinderten-Verband
 Beratungsstelle Engadin/Südtäler Tel. 081 253 07 88
 Quadratscha 1, Samedan, Do 8-11.30, 13.30-17.00 Uhr

Pro Infirmis
 Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige: Cho d' Punt 57, 7503 Samedan
 R. Pohlschmidt, G. Fischer-Clark Tel. 058 775 17 59/60
 Bauberatung: roman.brazerol@bauberatungsstelle.ch

Pro Junior Grischun
 Engadin/Ota Tel. 081 826 59 20
 engadinota@projunior-gr.ch
 Engadina Bassa Tel. 081 856 16 66

Pro Senectute
 Oberengadin: Via Reticca 26, 7503 Samedan 081 300 35 50
 Engadina Bassa: Suot Plaz, 7542 Susch 081 300 30 59

RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
 A l'En 4, Samedan Tel. 081 257 49 20
 Rechtsauskunft Region Oberengadin
 Am 1. Samstag im Monat, von 10.00 bis 11.00 Uhr,
 in St. Moritz (Altes Schulhaus, Piazza da Scoula)

REDOG Hunderrettung 0844 441 144
 Kostenlose Vermisstensuche mit Hunden

Regionale Sozialdienste
 Oberengadin/Bergell: Sozial- und Suchtberatung;
 Flüchtlingsberatung Status S
 Franco Albertini, Niccolò Nussio, Marina Micheli, Daniela Burri
 Giulia Dietrich, Carlotta Ermacora Tel. 081 257 49 10
 A l'En 1a, Samedan

Bernina: Sozial- und Suchtberatung;
 Flüchtlingsberatung Status S
 Franco Albertini, Carlotta Ermacora,
 Marina Micheli Tel. 081 257 49 11
 Via da Spultri 44, Poschivao

Unterengadin/Val Müstair: Sozial- und Suchtberatung
 C. Staffelbach, S. Caviez, D. Burri Tel. 081 257 64 32
 Stradun 403 A, Scuol

Rotkreuz-Fahrdienst Ober- und Unterengadin
 Montag bis Freitag, 8.30-11.30 Uhr Tel. 081 258 45 72

Alzheimer Graubünden
 Beratungsstelle Oberengadin, Franzisca Zehnder,
 Tel. 079 193 00 71
 Beratungsstelle Unterengadin, Corina Isenring,
 Tel. 077 451 90 38
 c/o Pro Senectute Südtäler, Via Reticca 26, 7503 Samedan

Spitex
 Oberengadin: Via Suot Staziun 7/9,
 Samedan Tel. 081 851 17 00
 CSEB Spitex: Via dal Bogns 323, Scuol
 spitex@cseb.ch Tel. 081 861 26 26

Stiftung KIBE Kinderbetreuung Oberengadin
 Geschäftsstelle Tel. 081 850 07 60
 www.kibe.org, E-Mail: info@kibe.org

Systemische Beratung/Therapie für Paare, Familien und Einzelne DGSF/systemis.ch
 Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol Tel. 081 860 03 30

TECUM
 Begleitung Schwerkranker und Sterbender
 www.tecum-graubuenden.ch
 Koordinationsstelle Oberengadin Tel. 077 261 08 82
 info@tecum-graubuenden.ch, Infos: www.engadinlinks.ch/soziale

Kinotipp

Scala Cinema St. Moritz, +41 (0)79 423 48 07, www.scala-cinema-stmoritz.ch



Borderlands

Liith, eine berühmte Kopfgeldjägerin mit einer mysteriösen Vergangenheit, kehrt auf Pandora zurück, den chaotischsten Planeten der Galaxie. Ihr Auftrag: Die verschwundene Tochter von Atlas, dem mächtigsten S.O.B. des Universums, zu finden. Sie knüpft eine unerwartete Allianz mit einem bunt zusammengewürfelten Team von Aussenseitern. An ihrer Seite sind der erfahrene Söldner Roland, die durchgeknallte Sprengstoffexpertin im Teeniealter namens Tiny Tina, Tinas muskelbepackter Beschützer Krieg, die schrullige Wissenschaftlerin Tannis sowie der bes-

sewiserische Roboter Claptrap. Sie müssen gegen eine ausserirdische Spezies und gefährliche Banditen kämpfen, um eines der brennendsten Geheimnisse Pandoras zu lüften. Das Schicksal des Universums liegt in ihren Händen, aber sie kämpfen für viel mehr: für einander.

Scala Cinema St. Moritz
 Sa., 10. August, 20.00 Uhr
 So., 11. August, 17.00 Uhr
 Mi., 14. August, 20.00 Uhr



Fly Me To The Moon

FLY ME TO THE MOON mit Scarlett Johansson und Channing Tatum in den Hauptrollen ist eine scharfsinnige und stylische Komödie, die vor dem Hintergrund des historischen Ereignisses der «Apollo 11»-Mondlandung der NASA spielt. Als die Marketing-Wunderwaffe Kelly Jones (Scarlett Johansson) gerufen wird, um das öffentliche Image der NASA zu verbessern, fliegen die Funken nur so in alle Richtungen. Das macht die ohnehin schon schwierige Auf-

gabe des für den Raketenstart zuständigen Chefs Cole Davis (Channing Tatum) nicht gerade einfacher. Als das Weisse Haus einen Erfolg der Mission um jeden Preis fordert, beginnt der eigentliche Countdown...

Scala Cinema St. Moritz
 Sa., 10. August, 17.00 Uhr
 So., 11. August, 14.00 Uhr
 Mi., 14. August, 17.00 Uhr

Zwischen den Formen tanzen

Das Muzeum Susch zeigt in der aktuellen Ausstellung die Werke von Tapta, einer polnischen Künstlerin, die sich der Weberei als Medium widmete und sich synthetischem Gummi, Neopren, zuwandte. Dabei hatte die Künstlerin mit ihren «Flexible Forms» stets die Interaktion mit den Betrachterinnen und Betrachtern im Blick.

Die Besucherin und der Besucher wähen sich einen Moment lang in Alices Wunderland: Da scheinen lebensgrosse Pilze aus Seilen in die Höhe zu schiessen – dezent mit dünnen Schnüren und Ringen an der Decke befestigt. Aus dieser skulpturalen Anordnung gehen kleine Sitzhocker hervor – die jedoch in dieser musealen Inszenierung nicht, wie von der Künstlerin vorgesehen, als solche in Anspruch genommen werden dürfen. An der Wand hängt ein mächtiger gewebter Teppich, die Farbtöne reichen von der Mitte des Teppichs von hellem Beige bis ins Dunkelbraun. Eine Faltung, die mittels eines Metallrings festgezurret ist, akzentuiert den Farbverlauf. In den Stofffalten sind kleine Wollknäuel eingebettet – wie Embryos im Mutterleib.

Tapta seit ihrer Kindheit

Die Werke irritieren aufgrund der Ambivalenz, die sich durch die Beschaffenheit der Materialien, der groben Seile, des dicken Garns und der filigranen, verspielten Wirkung der Installationen ergibt. Die Künstlerin hinter diesen Arbeiten, die aktuell im Muzeum Susch zu sehen sind, heisst Tapta, geboren als Maria Wierusz-Kowalska (1926 – 1997). «Meine ältere Schwester erzählte mir, als kleines Mädchen hätte ich mal alle meine Spielsachen in einem schönen Kreis angeordnet und zwischen ihnen zu tanzen und zu singen angefangen: «Ich bin Tapta, Tapta. Der Familie gefiel das und so wurde ich Tapta. Für immer.» So zitiert der Ausstellungstext die polnische Künstlerin, die 1945 mit ihrem Mann nach Belgien migrierte, wo sie in Brüssel an der nationalen Hochschule für Bildende Künste Webe-

rei studierte. Danach lebte das Paar zehn Jahre im Kongo. Die eingangs beschriebenen Werke stammen beide aus den 70er-Jahren, als Tapta ihre Vision der flexiblen Formen zu realisieren begann. So sollte die pilzartige Seilkonstruktion «Formen für einen flexiblen Raum» die Besuchenden einladen, mit dem Werk zu interagieren und untereinander ins Gespräch zu kommen. Der Ausdruck der flexiblen Form steht aber auch für die Materialität der skulpturalen Arbeiten: Ähnlich wie ihre Künstlerkollegen und -kolleginnen der Konzeptkunst brach auch Tapta mit der traditionellen Vorstellung der Skulptur. Ihre Arbeiten waren in der Materialität nicht hart, sondern weich, nicht statisch und stehend, sondern hängend – und eben flexibel.

Schritt in die Dreidimensionalität

Der erste Raum im ersten Geschoss verweist auf den Übergang von der klassischen Weberei hin zur skulpturalen Arbeit, inspiriert von der 4. Internationalen Tapisserie-Biennale in Lausanne, an der sie 1969 teilnahm. Die luftigen Arbeiten, die das Medium Weberei humorvoll reflektieren – beispielsweise durch sichtbare Kettfäden, Aussparungen und eingewebte Kreise, die dem ver-

meintlichen Wandteppich Transparenz verleihen oder durch die Verwendung von Sisal (Fasern aus den Blättern einiger Agaven) – fügen sich geschickt in die Architektur des Ausstellungsraumes ein, in dem das einzige hohe Fenster zum Bilderrahmen wird.

Im angrenzenden Raum lässt eine Vitrine mit Archivalien die Vielfältigkeit und Monumentalität von Taptas temporären Installationen erahnen. «Flexible Horizonte» aus dem Jahr 1976 ist eine Serie von Wandschirmen, die vom Betrachter manipuliert werden konnten.

Auch Sitzmöbel stellte die Künstlerin her. «Formen für einen flexiblen Raum» ist die einzige Rekonstruktion in der Ausstellung, angefertigt vom «Wiels», Contemporary Art Centre in Brüssel. Die Vergänglichkeit des Mediums des Stoffes ist die Kehrseite von Taptas flexiblen textilen Werken. Ob dieser Gedanke der Konservierung beim Übergang zur Arbeit mit Neopren eine Rolle gespielt haben mag? Sie habe den dekorativen Aspekt der Stoffe aufgeben wollen, ist im Ausstellungstext zu lesen. Ausserdem habe sie die Faszination für industrielle Materialien und Räume, die sie mit ihrer Kindheit in Polen verband, nicht losgelassen. In der Zeit der Hinwendung zum neuen Material ab den

80er-Jahren leitete sie auch die Textilwerkstatt an der Brüsseler Kunsthochschule, die sie «Flexible Skulptur» nannte. Dabei habe sie auf die Entwicklung eines kritischen Geistes ihrer Studierenden Wert gelegt. Die abstrakten schwarzen Skulpturen mit eckigen Elementen wie sie in der Ausstellung zu sehen sind, stehen in grösstmöglichem Kontrast zu den zentralen Arbeiten «Kokon Nr. 1 und Spiralentepich» und «Kokon Nr. 2 und Spiralentepich», die an Vulven erinnern, entstanden 1973. Ein spiralförmiger Teppich, der den Sockel der Skulptur ersetzt, sollte die Betrachtenden ermuntern, um die Skulptur herumzugehen und sie taktil zu erforschen. Über dem Teppich schwebend assoziiere der Kokon ein Emporheben der flachen horizontalen Form in die Dreidimensionalität, schlägt Ann Coxon in ihrem Essay in der Monographie «Flexible Forms», die das Muzeum Susch über Taptas Werk herausgebracht hat, vor. Mit den Kokons habe Tapta die Faser vom Webstuhl befreit, so die Autorin.

Werke für bestimmte Plätze

In diesem Sinn ist die Hinwendung zu abstrakten Skulpturen, die sie ab den 80er-Jahren mit Neopren realisierte, eine natürliche Konsequenz in der Ge-

staltung ihres flexiblen Raumes durch dreidimensionale Objekte. Ein Gummivorhang, den sie an der 10. Internationalen Tapisserie-Biennale in Lausanne ausstellte, wovon in der Ausstellung leider nur ein Foto zu sehen ist, markiert den Übergang von der Textilkunst zum neuen Material. Die gezeigten Skulpturen und 40 massstabsgetreue Modelle vermögen nur eine vage Idee von Taptas letzter Schaffensphase zu vermitteln, da die Künstlerin die Werke oft für einen bestimmten Raum oder Platz konzipierte. Einen vertieften Einblick mit vielen Illustrationen nicht ausgedruckter Werke bietet die Monographie, mit der das Muzeum Susch einmal mehr einen zentralen Beitrag in der wissenschaftlichen Aufarbeitung der Archive (ost)europäischer Künstlerinnen und für deren Kanonisierung leistet. Tapta starb 1997 an Herzversagen, kurz nach der Eröffnung ihrer ersten Ausstellung in Polen, wo auch die sechs Meter lange Neoprenskulptur «Kriechen» zu sehen war, die trotz ihrer abstrakten Form von der tänzerischen Leichtigkeit und dem Humor der Künstlerin zeugt. Bettina Gugger

«Flexible Forms» bis 3. November, kuratiert von Liesbeth Decan. www.muzeumsusch.ch



Werke im ersten Obergeschoss im Muzeum Susch, die auf den Übergang von der Weberei zu skulpturalen Arbeiten verweisen.

Foto: Federico Sette



Das monumentale Werk «Square Balance» (links oben), das im ersten Ausstellungsraum neben «Formen für einen flexiblen Raum» zu sehen ist. Taptas Kokons, die in die Dreidimensionalität abheben. Tapta (rechts) mit ihrer Installation «Formen für einen flexiblen Raum» im Palais des Beaux-Arts (heute Bozar) in Brüssel, 1975.

Fotos: Federico Sette/Archiv Tapta, Maurice Verbaet



Wetterprognosen sind schwierig – nicht nur im Engadin

Über das Wetter reden fast alle und fast alle haben irgendeine App zur Vorhersage. Gefühlt stimmt dann das tatsächliche Wetter kaum je mit der Prognose überein. Ist das wirklich so und was hat das mit dem Engadin zu tun? SRF-Meteorologe Gaudenz Flury weiss Rat.

In den Alpen, also auch im Engadin, ist das Wetter sehr schwierig vorherzusagen – wegen der Alpen. Gaudenz Flury, Meteorologe beim Schweizer Fernsehen, fasst anschaulich zusammen, was wir Bewohner dieser Gegend gefühlt tagtäglich erleben: Die Trefferquote der Wetterprognosen hat Luft nach oben. Egal, woher das Wetter komme, immer schiebe sich noch ein Hügel dazwischen, erklärt Flury die Schwierigkeit der exakten Vorhersage. Als Gegenbeispiel zieht er den Säntis heran. Dieser ist die erste richtige Erhöhung nach dem Mittelland, entsprechend regnen sich dort die Wolken kräftig aus, was den Säntis und die Region rundherum zu einer der niederschlagsreichsten der Schweiz macht.

Am anderen Ende dieser Skala finden sich das Engadin mit jährlichen Niederschlagsmengen von rund 700 Millimetern, was genauso viel Litern pro Quadratmeter in einem Jahr entspricht. Weil das Unterengadin und das Val Müstair grundsätzlich niederschlagsarm sind, werden hier auch die Wiesen bewässert. Etwas, was man im Prättigau noch nicht sehe, wie er festgestellt hat.

Unterschiede im Tal

Doch zurück zum Wetter im Unterengadin und Val Müstair. Weil die bei-

den Täler inneralpin sind und auch nicht homogen, ist selbst das Wetter im Tal nicht überall dasselbe. Das lässt sich gerade beim Heuen gut beobachten. Stehen wir auf der Wiese zwischen Lavin und Guarda und laden Heu auf, beobachten wir bange die schwarze Wolke, welche sich vom Flüela her in unsere Richtung bewegt. Im besten Fall dreht sie Richtung Susch und Zernez ab und wir atmen durch. Oder sie bleibt in unserer Richtung, regnet sich aber just über dem Stall aus, welcher am Dorfrand von La-

vin steht. Wolkenbildungen über Guarda und Richtung Scuol hingegen lassen uns kalt, weil wir mittlerweile wissen, von dort kommt nie Regen. Dann eher auch noch aus dem Lavinuoz, dem Tal mit dem gleichnamigen Bach. Tatsächlich sei es oftmals «reine Lotterie», die Sommergewitter im Detail vorzusagen, meint Flury. Dies nicht nur im Engadin, sondern überhaupt. Erhärten lässt sich nur, dass sie im Tessin, über dem Jura und den Voralpen öfter runtergehen. Was man aber kann, sei jeweils das Potenzi-

al für Gewitter vorherzusagen, wann und wo genau sie sich dann entladen, das sei dann eben die Lotterie.

Sicher ist hingegen, dass verschiedene Bedingungen erfüllt sein müssen, damit sich der Regen gleichmässig übers Engadin verteilt, wie Gian A. Gensler, Meteorologe, 1978 in einer seiner Arbeiten festgestellt hat: Demnach ist die Voraussetzung ein «sich nur langsam bewegendes Tiefdruckgebiet mit Zentrum über den Alpen selbst oder etwas südlicher hiervon, das heisst, über der Poebene/Golf von Genua – Dolomiten/Golf von Venedig. In der Höhe werden feuchte Südwinde über die Alpen getrieben, darunter, so ca. bis 3000 Meter über Meer besteht ein Nordstau, sodass kein Winkel des Kantons trocken bleibt.» Tatsächlich ist es ja gar nicht so schlecht, wenn zwischendurch kein Winkel des Kantons trocken bleibt, jedenfalls so lange das Gras noch wachsen soll.

Welche App hat recht?

Möchten die Bauern dann aber das Gras schneiden, sprich heuen, ist trockenes Wetter Voraussetzung, am besten mehrere Tage hintereinander, da es sonst nicht trocknen kann. Womit wir bei den Modellen und Voraussagen wären. Welche soll man denn da zu Rate ziehen? Gaudenz Flury hat da zwei klare Favoriten: «Die beiden Schweizer Apps, also diejenige von uns, von SRF Meteo, und die von Meteo Schweiz.» Schliesslich würden wir diese ja auch mit unseren Gebühren und Steuern finanzieren, fügt er noch augenzwinkernd an. Wichtig dabei sei aber, dass man auch den Text mitlese und nicht nur die Bildchen anschau, denn beim Text habe sich jemand intensiver Gedanken gemacht und sich

vertieft mit den meteorologischen Modellen auseinandergesetzt. Zudem stünden hinter den Apps Wettermodelle, welche extra für die Schweiz optimiert und modelliert worden seien. Trotzdem, die Sache mit den Vorhersagen, wie macht man nun diese genau, Herr Flury? «Im Winter bei stabiler Hochdrucklage scheint im Unterengadin die Sonne. Punkt.»

Alles andere ist aber eben schwieriger, zum Beispiel, wie zäh der Hochnebel über dem Flachland bleibt, ist teilweise unklar. Dabei kommt es nicht mal so drauf an, ob die Voraussage für die nächsten zwei Tage oder fünf Tage gelten soll. Ab und an tritt eine stabile Wetterlage erst wieder nach drei, vier Tagen auf, sagt Flury, was die längerfristige Prognose dann im Gegensatz zur kurzfristigen einfacher mache.

Knappe Prognosen

Und dann kommt es noch drauf an, wofür man das Wetter denn überhaupt «braucht». Wanderer und Wanderrinnen sind froh, wenn es nicht regnet oder wenigstens nicht den ganzen Tag. Strahlender Sonnenschein ist da quasi Bonus. Surfende wollen vor allem Wind, Badegäste viel Sonne, und Bauern und Bäuerinnen eben einige Tage ohne Regen, wenn möglich noch mit Sonne und Wärme. Auch da kann das Ablesen der Prognosen variieren.

Eher schwierig, dies aus Zeitgründen, ist es, aufgrund der Wetterprognosen im Radio die Aktivitäten der kommenden Tage zu planen. 20 bis 30 Sekunden hätten sie da je nach Sender nur zur Verfügung, sagt Flury, da müsste dann auch mal etwas weggelassen werden.

Jürg Wirth

Dieser Artikel ist erstmals im Unterengadiner Gästemagazin «Allegra» erschienen.



SRF-Meteorologe Gaudenz Flury redet gerne übers Wetter und weiss auch viel dazu.

Foto: SRF

Anzeige



Geniessen Sie ein köstliches argentinisches Asado Barbecue

**11. & 15. August
12.00 – 14.00**

kulm.com



Büroflächen zu vermieten ab 1. Oktober 2024
7512 Champfèr, via Aguagliöls 14

Infrastruktur:
Empfang, Büros, Besprechungszimmer, Archiv.
Teilflächenvermietung möglich.

Auskunft und Besichtigung:
HPM Immobilien AG
Hans Peter Müller: +41 (0) 79 216 03 60

Lehrstellen und Schnupperlehren

Am **Donnerstag, 29. August 2024** erscheint in der «Engadiner Post/Posta Ladina» (Grossauflage) unsere Spezialseite zum Thema «Lehrstellen & Schnupperlehren» mit einem Bericht von der Stiftung zur Förderung der Berufsbildung von Remo und Sandra Püntener.

Nutzen Sie diese Möglichkeit, um auf Ihre freien Ausbildungsplätze aufmerksam zu machen und kontaktieren Sie uns.

Inserateschluss: Donnerstag, 22. August 2024

Gammeter Media
Tel. 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA





Lyceum Alpinum Zuoz
SWISS INTERNATIONAL BOARDING SCHOOL

Infoabend Vorbereitungskurse Gymnasium

Dienstag, 13. August 2024, 18:00 Uhr
📍 **Zuoz Globe, Lyceum Alpinum Zuoz**

Programm

- Informationen zu den Kursen und Prüfungsanforderungen für 1. und 3. Gymnasium
- Präsentation von Unterrichtsfächern und extrakurrikularem Angebot
- Persönlicher Austausch mit Kursleitenden
- Rundgänge und Blick hinter die Kulissen

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung auf
www.lyceum-alpinum.ch/gymi-2024





Gesucht ab Oktober 2024 im Raum Oberengadin
1½-2-Zimmer-Wohnung
inklusive Garagenplatz
Kontakt:
dirk.womelsdorf@outlook.de



**Beratungsstelle
Alter und Gesundheit
Oberengadin**

**INFORMATION, VERMITTLUNG, VERNETZUNG, KOORDINATION,
BERATUNG UND FALLFÜHRUNG ZU ALLEN THEMEN RUND UMS ALTER**

Suot Staziun 7/9 - 7503 Samedan
Tel. 081 850 10 50 - info@alter-gesundheit-oberengadin.ch
www.alter-gesundheit-oberengadin.ch

Freude, Fussball und Früchte-Pause

Für rund 120 Kinder ist eines bereits im Frühling klar. Die letzte Woche der Sommerferien vor Schulbeginn ist für das Fussballcamp in Celerina reserviert. Ein Blick hinter die Kulissen des Veranstalters zeigt: Was auf dem Papier einfach aussieht, bedarf intensiver Planung.

ANDREA GUTGSELL

Das Fussballcamp des FC Celerina, das am vergangenen Freitag zu Ende ging, kann auf eine lange Tradition zurückblicken. Es wurde vor 14 Jahren vom damaligen Platzwart Marco Jola ins Leben gerufen und hat sich seither stetig weiterentwickelt. Seit vier Jahren ist nun Claudio Cadonau mit seinem fünfköpfigen Organisationsteam für die Durchführung verantwortlich. Die ersten Vorbereitungen für das Fussballcamp beginnen bereits, wenn das Oberengadin und der Fussballplatz San Gian in Celerina noch tief verschneit sind und Langläuferinnen und Langläufer ihre Runden laufen. «Im Februar beginnen wir mit den ersten Sponsoringesprächen und der Suche nach freiwilligen Helferinnen und Helfern», sagt Claudio Cadonau. Dass sich das Fussballcamp grosser Beliebtheit erfreut, zeigt die Tatsache, dass die limitierten Plätze innert kürzester Zeit ausgebucht sind. «Am Chalandamarz öffnen wir traditionell um Mitternacht das Anmeldeportal, was jedes Jahr einen riesigen Ansturm auslöst. In den letzten Jahren waren morgens um sieben Uhr bereits bis zu 60 Plätze vergeben, und nach drei Wochen sind wir jeweils ausgebucht», sagt Kilian Steiner, der für das Marketing zuständig ist.

Neben den organisatorischen Arbeiten für das Camp, das mittlerweile ein Gesamtbudget von knapp 100'000 Franken umfasst, wird vor allem viel Zeit in die genaue Ablaufplanung der Fussballwoche investiert, denn 120 Kinder während einer Woche von morgens 10.00 Uhr bis abends 17.00 Uhr zu trainieren und zu unterhalten, kann und darf nicht dem Zufall überlassen werden, weiss Claudio Cadonau. «Unser oberstes Ziel ist ganz klar: eine unfallfreie Woche, zufriedene Eltern und vor allem glückliche Kinder.» Ein erstes Ziel, die Kinder glücklich zu



Die Früchte-Pause ist sehr beliebt. Das wissen auch die Organisatoren des Fussballcamps, Claudio Cadonau (links) und Kilian Steiner.

Foto: Andrea Gutschell

machen, erreichen die Organisatoren bereits am ersten Tag, am Montagmorgen.

Das grosse Stelldichein

Die Mehrfachturnhalle in Celerina gleicht am ersten Tag des Fussballcamps einem grossen Ameisenhaufen. Während die Kinder ungeduldig auf den Beginn des Camps warten, versuchen die Begleitpersonen, die zum ersten Mal dabei sind, der Begrüssung, der Vorstellung der Trainerinnen und Trainer und den Informationen von Claudio Cadonau zu folgen. Viele der anwesenden Kinder kennen den Ablauf aus früheren Jahren und fiebern dem Höhepunkt des ersten Tages entgegen: der Kleiderausgabe und der Frage nach der Farbe des diesjährigen Outfits, das jedes Jahr wechselt.

Claudio Cadonau muss zum ersten Mal kurz und fast militärisch durchgreifen und bittet um Ruhe. Denn bevor jedes Kind seine persönliche Ausrüstung, bestehend aus Trikot, kurzer Hose, Stul-

pen, langer Hose, Regenjacke und Rucksack erhält, erfolgt der obligatorische Appell. «Das ist ein Hauptprogramm-punkt an jedem Tag», sagt Claudio Cadonau. Und der Appell wird während der Woche mehrmals täglich wiederholt. «Wir können es uns schlicht nicht leisten, dass am Ende des Tages ein Kind fehlt. Deshalb müssen uns die Eltern oder Erziehungsberechtigten unbedingt benachrichtigen, wenn ein Kind an einem Tag nicht kommen kann. Und nach dem Training um 17.00 Uhr muss das Kind auch wieder abgeholt werden. Wir sind ein Fussballcamp und kein Kinderhort», sagt Kilian Steiner mit deutlichen Worten und ruft die anwesenden Kinder einzeln auf, bis er alle von der Liste gestrichen hat.

Ein Erfolgsrezept

Das Fussballcamp kann eindeutig als Erfolg gewertet werden und hat bereits Nachahmer gefunden, die sogar die Zu-

sammenarbeit mit den Organisatoren gesucht haben. Das jetzige Organisationskomitee ist aber der Meinung, dass es den eingeschlagenen Weg weitergehen will und keine grossen Veränderungen für die nächsten Jahre ins Auge fasst. «Solange wir kostendeckend arbeiten, sehen wir keinen Grund, unser Konzept umzukrempeln», sagt Kilian Steiner und verweist auf die vielen positiven Rückmeldungen, auch im Wissen, dass mit ihrem Camp in den Sommerferien ein gewisses Unterhaltungsangebot geboten wird, das von vielen berufstätigen Eltern sehr geschätzt wird. Das sieht auch Claudio Cadonau nicht anders. «Damit haben wir überhaupt kein Problem, sondern freuen uns wie gesagt, wenn sie abends mit strahlenden Kinderaugen nach Hause gehen.»

Nicht nur Fussball

Das Fussballspielen stand natürlich im Mittelpunkt des Lagers. Am Mor-

gen wurden Trainingseinheiten absolviert, bevor es zum gemeinsamen Mittagessen in die Turnhalle von Celerina ging. Nach dem Mittagessen stand dann der zweite Trainingsblock auf dem Programm und nach der beliebten Früchte-Pause ging es dann ans «Mätchlen».

«Es ist klar, dass der Fussball die Woche dominiert», sagt Claudio Cadonau. Aber nicht nur. Am Mittwoch fand zum Beispiel der polysportive Tag mit Biathlon, verschiedenen Geschicklichkeitsspielen und anderen Teamwettkämpfen statt. Mit einem Car wurden alle Kinder, die erste Gruppe am Morgen, die zweite am Nachmittag, nach Zuoz ins Lyceum Alpinum gefahren, wo verschiedene Posten zu absolvieren waren. «Ein Ausgleich zum Fussball ist wichtig, denn ein guter Fussballer muss viele Facetten abdecken. Es reicht nicht, nur dem Ball hinterher zu rennen. Und überhaupt, die Kinder haben sowieso Freude an der Bewegung und nehmen jeweils gerne am sogenannten Ausgleichstag teil», sagt Kilian Steiner mit einem leichten Augenzwinkern. Am Donnerstag stand dann wieder das Spiel mit dem runden Leder im Mittelpunkt und am vergangenen Freitag, dem letzten Tag des Fussballcamps, fand das von Eltern und Sponsoren gut besuchte San-Gian-Abschlussturnier und der Sponsorenaperó statt.

Nach dem Camp ist vor dem Camp

Der Gedanke, dass nach einem erfolgreichen Camp bereits das nächste in Planung ist, birgt eine gewisse Vorfreude, aber auch eine Reihe von Aufgaben und Herausforderungen, weiss Kilian Steiner. «Wir haben jetzt 360 Tage Zeit, um zu überlegen: Was ist gut gelaufen? Wo gab es Schwierigkeiten? Welche Momente waren besonders wertvoll und sollten beim nächsten Mal unbedingt wieder berücksichtigt werden.»

Claudio Cadonau hingegen will sich erst einmal erholen und schlafen. «Wenn ich daran denke, dass wir in einem halben Jahr schon wieder am Planen sind, ist das schon verrückt. Aber ich freue mich darauf», sagt es und geht zu den Sponsoren und Helferinnen und Helfern, um sich bei jedem Einzelnen zu bedanken, denn er weiss genau, dass ohne die Freiwilligen und Unterstützer nichts funktionieren würde.

Drei neue Gegner für Engadiner Teams

Eishockey Rund zwei Wochen später als in den vergangenen Jahren startet die Eishockeymeisterschaft in der 2. Liga. Die ersten Partien stehen am Samstag, 28. September auf dem Programm. Dies auch, weil der 21. September noch Cup-Partien gewidmet ist.

Die beiden Engadiner Vereine, CdH Engiadina und EHC St. Moritz, sind in der Gruppe 1 mit zehn Teams eingeteilt. Dabei sind drei neue Gegner vorhanden: Die zwei Aufsteiger Glarner EC und Eisbären St. Gallen sowie der SC Küsnacht ZH, der 2.-Liga-intern zu einem Gruppenwechsel kommt. Wochentagsrunden sind in der bis zum 1. Februar 2025 dauernden Qualifikationsphase nur zwei vorgesehen. St. Moritz empfängt zu Hause am Mittwoch, 20. November, den Glarner EC und spielt am Mittwoch, 11. Dezember in Scuol gegen Engiadina. Für die Unterengadiner ist es zugleich das einzige Wochentagspiel, einmal treten sie an einem Sonntag auswärts an.

Insgesamt absolvieren die Teams der 2.-Liga-Gruppe 1 je 18 Qualifikationsmeisterschaftsspiele, ehe anfangs Feb-

ruar die Play-off-Achtelfinals starten. Die Heimpartien der Engadiner beginnen meist um 17.00 Uhr, Ausnahmen sind die erste und letzte Partie der Qualifikation, sowie die Anspielzeiten bei den Wochentagspielen. Starten wird der CdH Engiadina am 28. September um 17.30 Uhr in Weinfelden, der EHC St. Moritz beginnt gemäss vorliegendem Spielplan mit zwei Heimpartien, am 28. September um 20.00 Uhr gegen Dürnten-Vikings und am 5. Oktober mit dem Derby gegen Engiadina (17.00 Uhr). Was im Vergleich mit den Vorjahren neu ist, sofern nicht noch Platzabtausch erfolgen.

Die 2.-Liga-Gruppe 1 Ostschweiz wird gebildet durch den CdH Engiadina, EHC St. Moritz, EHC Lenzerheide-Valbella, SC Weinfelden, EHC Dürnten-Vikings, HC Eisbären St. Gallen, EHC Uzwil, Glarner EC, EHC Kreuzlingen-Konstanz und dem SC Küsnacht ZH. Der vollständige Spielplan kann heruntergeladen werden auf www.sihf.ch/Gamecenter/other_leagues/2_Liga_OS/Gruppe_1/alle. (skr)

Ferienlager Die Summer Camps im Lyceum Alpinum in Zuoz sind eine Institution. Auch in diesem Sommer blickt die Schule auf vier erfolgreiche Wochen der Summer Camps zurück.

Seit fast 30 Jahren widmet sich das Lyceum Alpinum Zuoz in den Sommerferien der Durchführung von Summer Camps. Während dieser Zeit bewohnen 300 Kinder und Jugendliche im Alter von zehn bis 16 Jahren aus aller Welt die Internatszimmer der Mittelschule. Anders ist dies bei den Junior Day Camps. Die 120 angemeldeten Kinder sind zwischen sechs und zehn Jahre alt und verbringen tagsüber ihre Ferien an der Schule und gehen abends nach Hause. So eignet sich das Junior Day Camp vor allem für einheimische Kinder, besonders für solche, die spielerisch eine Fremdsprache lernen möchten.

Auf dem Programm stand das Erlernen verschiedener Fremdsprachen und der Erwerb von digitalen Kompetenzen, jedoch nicht in Form eines alltäglichen Schulfaches. Die hier erworbenen Fähigkeiten dienen vor allem

als Grundlage für die Verständigung und Kommunikation zwischen Kulturen und Nationen.

Die Nachmittagsprogramme mit Multi-Sportaktivitäten, Acting und Film Making, Golf sowie dem Milan Academy Football Camp waren wie im Vorjahr mit mehr als 35 Nationalitäten ausgebucht.

Die Kinder und deren zufriedene Eltern sowie die gesamte Organisation und Schulleitung blicken positiv auf die Erlebnisse der Summer Camps 2024 zurück. Die meisten sind sich sicher, dass sie auch nächstes Jahr beim Jubiläumsjahr «30 Jahre Summer Camps» wieder zurückkommen werden.

Lyceum Alpinum Zuoz

Unvergessliche Summer Camps



Morgens Sprachen lernen, nachmittags Mini-Olympiade: Die Summer Camps bieten eine Mischung aus Freizeit, Unterhaltung und Sport.

Foto: z.Vfg

Gottesdienste

Evangelische Kirche

Sonntag, 11. August

Sils 11.30, Kirche im Grünen: Gottesdienst auf der Alp Fex, Pfr. Patrice J. Baumann, –, Im Fex-Tal (bei jedem Wetter) – Mitwirkung des Oberengadiner Jodelchörlis. Fahrgelegenheit von Sils-Maria (1815 m) bis Hotel Fex (1982 m) mit dem Pferdeomnibus, Tel. 081 826 52... (Alp Fex, Sils/Segl)

Champfèr 17.00, Gottesdienst, Pfr. Patrice J. Baumann, Kirche San Rochus

St. Moritz 10.00, Culte en français, f, Eglise au bois

St. Moritz 9.30, Gottesdienst, Pfr. Patrice J. Baumann, Kirche St. Moritz Bad/Englische Kirche St. John

Celerina/Schlarigna 17.00, Gottesdienst, Pfr. Thomas Maurer, Kirche San Gian

Samedan 10.00, Gottesdienst, Pfr. Thomas Maurer, Kirche San Peter, Fahrdienst um 9.45 Uhr bei der reformierten Dorfkirche Samedan

Zuoz 10.30, Gottesdienst, Pfrn. Corinne Dittes, Kirche San Luzi

S-chanf 9.15, Gottesdienst, Pfrn. Corinne Dittes, Kirche Santa Maria

Susch 11.00, Predgia refuormada, d/r, R. Gieselbrecht, San Jon, Cult divin per tuots a Susch

Scuol 11.00, Cult divin sün Alp Tavrü, d/r, rav. Dagmar Bertram. In cas da trid'ora ha lö il cult divin in baselgia a S-charl

Ramosch 9.30, Cult divin, r, Christoph Reutlinger, Baselgia Sonch Flurin Ramosch

Strada 11.00, Cult divin, r, Christoph Reutlinger, Baselgia refuormada Strada

Tschlin 17.00, Cult divin, r, Christoph Reutlinger, Baselgia San Plasch Tschlin

Fuldera 9.30, cult divin, d/r, rav. B. Schönmann, baselgia, predgia in tudais-ch; deutsche Predigt; Dominique Simon suna l'orgel

Valchava 10.45, cult divin, d/r, rav. B. Schönmann, baselgia refuormada, predgia in tudais-ch; deutsche Predigt; Dominique Simon suna l'orgel



Sonntagsgedanken

Predigtwort und Wortschwall

Im Zeitalter der Ökumene geziemt es sich nicht, Äusserungen anderer Konfessionen öffentlich abwertend zu beleuchten. Daran halte ich mich selbstverständlich. Etwas anderes ist es, wenn auch meine eigene Konfession oder die gesamte Christenheit davon betroffen sind. Der ausser von den Reaktionären sehr geschätzte Papst Franziskus hat in einem Hirtenwort vom Juni seine Priester aufgerufen, nicht länger als acht Minuten zu predigen. Alles andere ermüde die Hörer und schläfer ein. Ohoo! Das leuchtet ein. Niemand will langweilige Predigten. Früher wurde in reformierten Gottesdiensten vierzig Minuten gepredigt, dazu noch bisschen Lieder und Segen. Das war's dann. War wohl nicht der Strassenfeger und führte vermutlich zu leeren Kirchen.

Der kubanische Führer Fidel Castro redete oft während fünf Stunden. In China bei den Christen wird von den Gemeinden verlangt, dass die Pfarrer mindestens eine Stunde, besser zwei predigen. Habe das dort erlebt und an unsere Verhältnisse gedacht. In einer Umfrage mit Stoppuhren im Kanton Freiburg wurde in der katholischen Kirche ermittelt, dass die durchschnittliche Predigtzeit sieben Minuten und 40 Sekunden umfasst. Bei reformierten Predigten deutlich länger.

Was finde ich bei der Diskussion bedeutsam? Nun, die Predigt ist ja nicht die Privatmeinung eines Pfarrers. Es geht darin darum, die Grundlage unserer Religion, die biblischen Texte des alten und neuen Testaments zu erklären, auszulegen und für die Gegenwart, für die religiöse Praxis und das Leben lebendig zu machen. Eine Kirche, die dies nicht mehr tut, gibt sich selber auf.

In der Predigt lernen wir verstehen, was die biblischen Texte meinen. Wir lernen die Fülle von geschichtlichen Ereignissen einzuordnen. Personen der Heilsgeschichte werden fassbar und bekommen den rechten Stellenwert. Luther meinte, eine gute Predigt soll «Christus treiben», das meint, den Glauben an Christus wecken. Ich freue mich immer über eine Gemeinde, die gerne mithört und mitdenkt.

Wenn der Papst sagt, acht Minuten genügen, dünkt mich das eine Kapitulation und ein Aufgeben der intellektuellen Auseinandersetzung mit dem, was die Kirche glaubt, lebt und verkündet. Damit Religion nicht missbraucht werden kann, wie leider immer wieder in dieser Welt, auch im Nahen Osten oder in Amerika oft zu sehen, braucht es Verstand, Bildung und Mitdenken. Bitte den Verstand nicht an der Kirchentüre abgeben!

Ich wünsche Ihnen einen frohen Sonntag mit hoffentlich packenden, lehrreichen und seelsorgerlichen Predigten und einer Gemeinde, die innerlich mit Interesse mitgeht.

Il pled dal Segner es üna glüsch a noss peis ed üna glümera sün nossa via.

Herzlich Thomas W. Maurer, reformo, Pfarrer Celerina, Pontresina

Katholische Kirche

Samstag, 10. August

Sils/Segl 16.30, Eucharistiefeier, d, Kirche Christkönig

St. Moritz 18.00, Eucharistiefeier, d, Kirche St. Karl Borromäus, St. Moritz Bad

Celerina/Schlarigna 18.15, Eucharistiefeier, d, Katholische St. Antoniuskirche

Pontresina 16.30, Eucharistiefeier, d, Kirche San Spiert

Samedan 18.30, Santa Messa, i, Katholische Herz Jesu Kirche

Scuol 18.00, Vorabendmesse, d, Willa, Christoph, Pfarrei Herz Jesu Katholische Kirche

Sonntag, 11. August

St. Moritz 9.30, Eucharistiefeier, d, Kapelle Regina Pacis, St. Moritz Suvretta

St. Moritz 11.00, Eucharistiefeier, d, Katholische Dorfkirche St. Mauritius

St. Moritz 16.00, Santa Messa, i, Kirche St. Karl Borromäus, St. Moritz Bad

Celerina/Schlarigna 17.00, Santa Messa, i, Katholische St. Antoniuskirche

Samedan 10.30, Eucharistiefeier, d, Katholische Herz Jesu Kirche

Zuoz 9.00, Eucharistiefeier, d, Katholische Kirche St. Chatrigna und Santa Barbara

Zernez 18.00, Eucharistiefeier, d, Pfarrer Mathew, Kirche St. Antonius

Scuol 9.30, Eucharistiefeier, d, Willa, Christoph, Pfarrei Herz Jesu Katholische Kirche

Taras 11.00, Eucharistiefeier, d, Pfarrer Mathew, Vulpera



Evang. Freikirche FMG, Celerina und Scuol

Sonntag, 11. August

Celerina/Schlarigna 10.00, Gottesdienst, d, Freikirche Celerina, Austauschgottesdienst nach Apostelgeschichte unter Anleitung von Jonathan Stern

Scuol 9.45, Gottesdienst, d, Chester Huber, Freikirche Scuol (Gallario Milo)



*Erinnerungen, die das Herz berühren,
gehen niemals verloren.*

Abschied und Dank

Wie die Blätter eines Baumes hat der Wind
deine Erinnerung fortgetragen,
uns jedoch werden die vielen glücklichen Momente
mit dir immer das Herz erwärmen.

Alice Gilly-Kaufmann

20. Februar 1933 – 5. August 2024

Wir sind traurig und voller Dankbarkeit

Traueradresse:

Armanda Huder-Gilly
Unterdorf 19
8476 Unterstammheim

In stiller Trauer:

Bruno Gilly
Reto Gilly
Armanda und Andrea Huder-Gilly
mit Seraina, Valeria und Luca
Franco und Claudia Gilly
mit David und Anna

Wir danken dem Team des Alters- und Pflegeheims Promulins für die jahrelange, liebevolle Betreuung.

Die Trauerfeier findet am Freitag, 16. August 2024, um 14.00 Uhr in der reformierten Kirche San Lurench in Sils-Baselgia statt.

Anstelle von Blumen gedenke man dem Verein Frondis in 7513 Silvaplana-Surlej, der sich in der Betreuung demenzkranker Menschen engagiert.
IBAN CH10 0077 4010 3866 7870 0, Vermerk: Alice Gilly-Kaufmann.

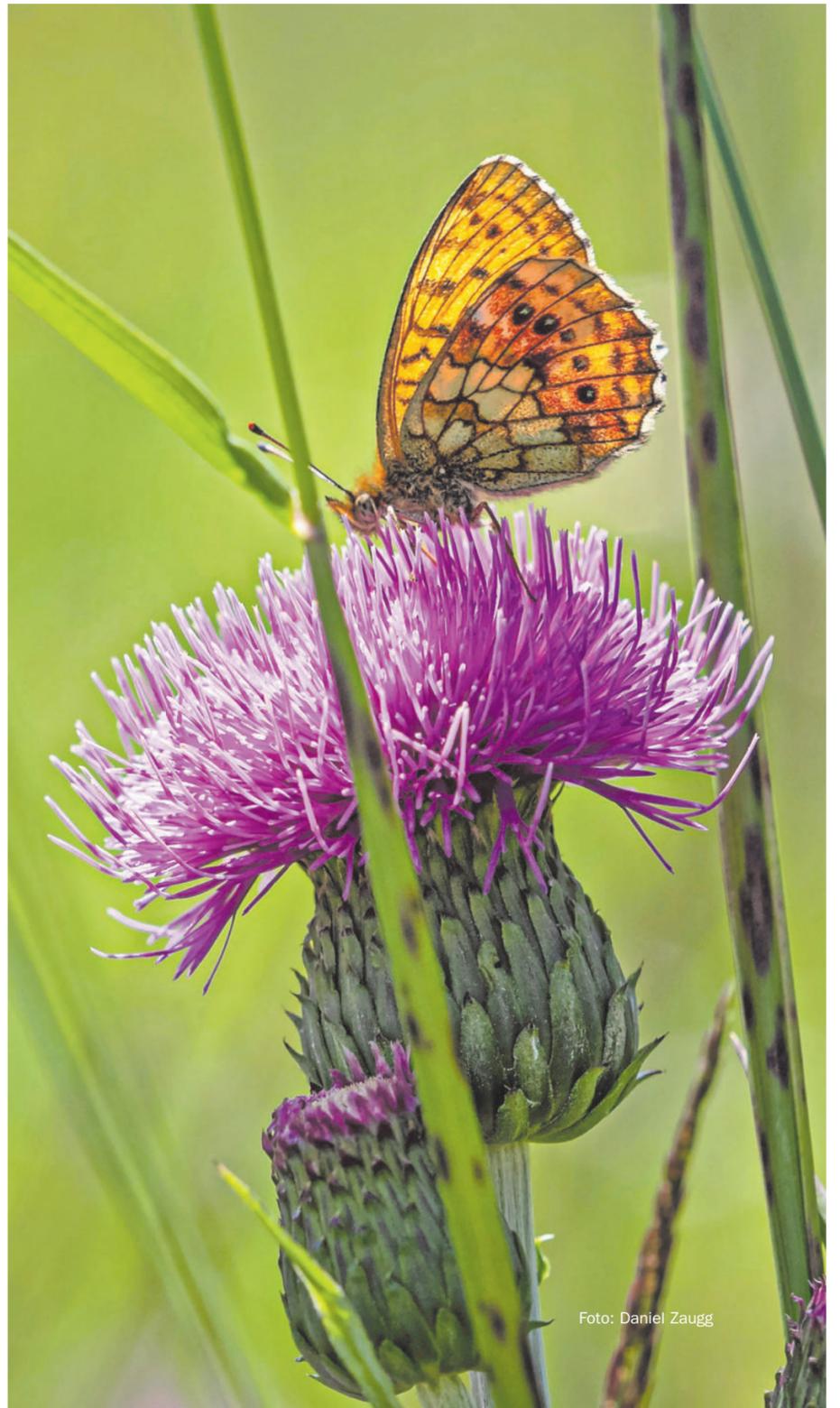


Foto: Daniel Zaugg

Wir finden Hilfe bei unserem Gott,
dem Schöpfer des Himmels und der Erde;
er ist für uns da!

Psalm 124,8



GOLF 4 ALL

Golf schnuppern für CHF 25.-

Montags, 18.30 Uhr, Golf Zuoz
Dienstags, 18.30 Uhr, Kulm Golf
Donnerstags, 18.30 Uhr, Golf Samedan
Freitags, 18.30 Uhr, Parkhotel Margna, Sils

Anmeldung & weitere Informationen:
engadin-golf.ch/kurse

Zwei Berggänger von Blitzen getroffen

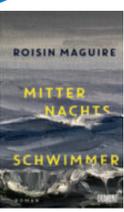
Pontresina Am Mittwoch sind vier Alpinisten im Berninagebiet von einem Gewitter überrascht worden. Ein Ehepaar war mit seiner Tochter und deren Freund am Mittwoch gegen 13.00 Uhr im Berninagebiet in Pontresina unterwegs, als sie von einem Gewitter überrascht wurden. Dabei wurde der 26-jährige Freund von einem Blitz getroffen, worauf er gut zehn Meter in die Tiefe stürzte und sich mittelschwer verletzt hat. Während die 25-jährige Tochter die Rettung alarmierte, wurde ihr Mobiltelefon ebenfalls von einem Blitz getroffen. Sie wurde lediglich leicht verletzt. Das junge Paar wurde durch einen Rega Helikopter mit Unterstützung eines Rettungsspezialisten Helikopter (RSH) geborgen und in ein Spital nach Zürich geflogen. Die Eltern sowie ein weiteres Ehepaar, welches zu diesem Zeitpunkt unweit vom Ereignisort entfernt war und zur Hilfe kam, wurden mit einem Helikopter der Heli Bernina AG aus dem Gebiet evakuiert und zum Parkplatz Morteratsch geflogen. (kapo)

Dienstjubiläen im Center da Sandà

Jubiläum Im Gesundheitszentrum Unterengadin in Scuol können Caroline Denoth und Corsina Feuerstein auf 15 Dienstjahre anstossen. Ingrid Oberhofer blickt auf zehn Jahre zurück. Das CSEB dankt seinen langjährigen Mitarbeitenden für ihr grosses Engagement zugunsten der Unternehmung. (Einges.)

Anzeige

Buch des Monats Profitieren Sie von **20% Rabatt**



Roisin Maguire
Mitternachtschwimmer

gelesen & empfohlen
Mehr lesen...



Wega Bücher
St. Moritz oder online bestellen
www.lesestoff.ch

Engadiner Post

POSTA LADINA



Das Gershwin Piano Quartet präsentierte am Engadin Festival sein zweistündiges Konzert an vier Pianos. Foto: z. Vfg

Virtuos durch die Musikgeschichte

Das Gershwin Piano Quartet gastierte nach 2020 erneut im Rahmen des Engadin Festivals in St. Moritz. Dabei vermochte es das Publikum im Saal des Hotels Reine Victoria mit seinem Programm von Rachmaninow bis zum Namensgeber George Gershwin zu begeistern.

Schon das Einstiegsstück, Rachmaninows Vocalise in Verbindung mit der Tarantella aus seiner Suite Nr. 2 (arr. Benjamin Engeli), zeigte auf, wohin diese aussergewöhnliche musikalische Reise des Gershwin Piano Quartets gehen sollte. Mit Präzision und blindem Verständnis gestalten Mischa Cheung, André Desponds, Benjamin Engeli und Stefan Wirth bekannte Melodien in neuer, unnachahmlicher Weise. Immer wieder streuen sie Motive anderer Werke ein, so etwa beim ersten Stück die be-

rühmten drei Eröffnungsakkorde von Rachmaninows Prélude in cis-Moll, das bei vielen Konzertbesuchern Erinnerungen an Jan Lisieckis Rezital vom vergangenen Samstag in der nahe gelegenen Französischen Kirche weckte.

Spezielle Töne durch Elektrobogen
Grossartig auch André Desponds' Arrangement von George Gershwins Concerto in F, in dem die vier Pianisten ein ganzes Sinfonieorchester zu ersetzen hatten. Sie griffen aber nicht nur in die Tasten, sondern auch in die Saiten. Dank des Magnetfeldes eines «ebows», einem elektronischen Bogen, können die Saiten zum Schwingen gebracht und somit ganz ungewöhnliche Töne erzeugt werden. Besonders glückte dies in einer klangmalerischen Fassung von Rimsky-Korsakovs «Scheherazade» (re-loaded for (almost) 1001 strings, arr. Mischa Cheung).

Bekanntes Improvisationskunst
Abwechslungsweise zeigten die sympathischen Schweizer auch solistisch

ihr Können, so etwa Mischa Cheung und Benjamin Engeli mit Earl Wilds Bearbeitungen von Gershwins Embraceable You und I Got Rhythm oder Stefan Wirth mit Rachmaninoffs Prélude Nr. 3.

Ensemble-Gründers André Desponds Improvisationskünste sind weitaus bekannt, ja schon fast legendär. Bereits gegen Ende von Cole Porters Night and Day entzückte er mit Verspieltheit. Begeistert zeigte sich dann das Publikum von seinen Improvisationen über Autumn Leaves von Joseph Kosma.

Mit «I Got Rhythm» von George Gershwin ging der offizielle Programmteil des zweistündigen Konzertes im Hotel Reine Victoria unter tosendem Applaus zu Ende. Dieser wurde mit zwei Zugaben verdankt. Tonight und Mambo aus Leonard Bernsteins West Side Story sowie Lady Be Good von George Gershwin geleiteten die grosse Besucherschar in die laue Engadiner Sommernacht.

Herbert Schibler

WETTERLAGE

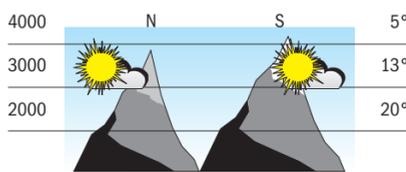
Ein Ausläufer des Azorenhochs schiebt sich bis nach Mitteleuropa vor und bestimmt somit auch an diesem Wochenende das Wetter in den Alpen. Gleichzeitig strömen auch zunehmend sehr warme Luftmassen subtropischen Ursprungs heran und sorgen für Hochsommerwetter.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Zumeist sehr sonnig und hochsommerlich warm! Die Sonne sollte nach der Auflösung etwaiger Nebel- oder Hochnebelbänke den ganzen Tag über scheinen können und richtige Wolken gibt es zumeist keine am Himmel. Erst in den Nachmittagsstunden entwickeln sich dann über einigen Berggipfeln ein paar Quellwolken. Diese dürften jedoch klein bleiben und sind somit auch harmlos. Gewitter gibt es somit kaum. Die Temperaturen sind hochsommerlich warm und erreichen Werte zwischen etwa 25 Grad im Oberengadin und bis nahe 30 Grad im Unterengadin und im Bergell.

BERGWETTER

Auf den Bergen unserer Region gibt die Sonne die meiste Zeit über den Ton an und erst ab dem Nachmittag bilden sich dann da und dort ein paar Quellwolken aus. Grösser dürften diese Wolken aber kaum werden und somit ist die Gewittergefahr auch nur gering.



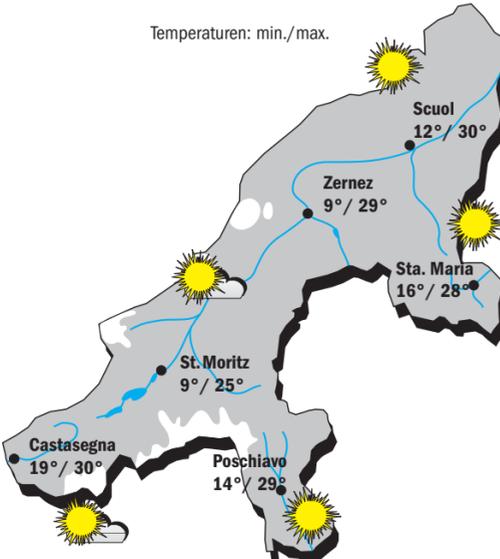
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	8°	Sta. Maria (1390 m)	14°
Corvatsch (3315 m)	5°	Buffalora (1970 m)	6°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	6°	Vicosoprano (1067 m)	17°
Scuol (1286 m)	11°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	13°
Motta Naluns (2142 m)	12°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	Montag	Dienstag
 13° / 30°	 14° / 29°	 14° / 28°

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
 10° / 25°	 10° / 24°	 10° / 23°



SONNTAGS-APÉRO
11.08.2024 von 12.00 - 14.00 Uhr
ACUSTICUERA
Restaurant Lej da Staz, mit dem Bike 20' oder zu Fuss 45' ab Celerina, Pontresina oder St. Moritz.
Tel.: +41 81 830 00 11

Engadin. Diese Berge, diese Seen, dieses Licht.



Kommt er?

ANDREA GUTGSELL



Ich liebe Italien. Die exquisiten Weine, die köstlichen Pastagerichte, die bezaubernden Landschaften und die unvergleichliche Wartekultur an

den Bushaltestellen. Diese unscheinbaren Warte- und Haltestellen des öffentlichen Verkehrs sind mehr als nur Durchgangsstationen. Ein echter Hingucker sind die «Fermatas». Von modernen Glasdächern über antike Steinbänke bis hin zum einfachen Schild, das am Strassenrand vergeblich darum kämpft, nicht vom Unkraut verschluckt zu werden. Pünktlichkeit ist in Italien ein dehnbarer Begriff. Die Busse kommen, wenn sie kommen, oder sie kommen mit unglaublicher Regelmässigkeit eben nicht. Die Zeit der Ungewissheit verbringt man aber nicht mit Stirnrunzeln und nervösem Fussgetrappel, sondern mit dem Griff zum Handy, um den meist an jeder «Fermata» vorhandenen QR-Code mit der Aufschrift: «Orario in tempo reale», den Fahrplan in Echtzeit, zu scannen. Die Informationen sind dann auch meist beruhigend genug, um die Geduld aufzubringen, in der brütenden Hitze auf den nächsten Bus zu warten, der in einer Viertelstunde kommen soll. Natürlich kann man sich an einer solchen Haltestelle über das südländische Verspätungsmanagement masslos ärgern. Was vor allem in Begleitung von ungeduldigen Kindern oder einer nervösen Ehefrau schnell passieren kann und durchaus verständlich ist. Oder man gewinnt dem Warten etwas Philosophisches ab. Denn in der italienischen Haltestellenkultur geht es um mehr als das Warten auf den nächsten Bus. Es geht um das Leben im Augenblick. Das Momentum. Beim Warten auf den Bus lernt man die kleinen Dinge zu schätzen. Das nervige Zirpen der Grillen als Musik wahrzunehmen oder das ohrenbetäubende Motorengeräusch eines kleinen Motorbikes als Gefühl von Freiheit zu interpretieren. Es sind diese Momente des Stillstands, die das italienische Lebensgefühl so einzigartig machen. Hier wird das Warten zu einer kleinen Auszeit vom hektischen Alltag und führt zur Erkenntnis: Auch wenn man eine Stunde auf den Bus wartet, ist man weder zu spät noch zu früh. In diesem Sinne, wenn Sie das nächste Mal an einer italienischen Bushaltestelle stehen: Buona attesa.

a.gutgsell@engadinerpost.ch



Leserbeiträge

Haben Sie etwas Spannendes beobachtet? Lässt Sie ein Thema nicht mehr los? Dann senden Sie uns Ihren Beitrag direkt auf www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA